



## Karl L. und die Hitze

VON DR. CHRISTINE MÜLLER



Bild von Martin Bündenbender auf Pixabay

Es ist offensichtlich: Unser Gesundheitssystem befindet sich in einer tiefen Krise. Das Defizit der Gesetzlichen Krankenkassen wurde für 2023 auf 17 Milliarden Euro geschätzt, Finanzspritzen aus Steuergeldern, Beitragserhöhungen und ein Angriff auf die Reserven der Krankenkassen sollen es abfedern. Im Februar 2023 wurden Lieferengpässe für 426 Medikamente gemeldet.

Der Krankenhaus Rating Report rechnet damit, dass der Anteil der Krankenhäuser mit einem Jahresverlust in diesem Jahr auf 47 Prozent ansteigt, in 2024 könnten es schon 80 Prozent sein.

Das Bundesgesundheitsministerium und die Ministerien der Länder scheinen sich darüber einig zu sein, dass sie nicht mehr Geld für die Kliniken ausgeben wollen. Es geht viel mehr darum, das Krankenhaussterben zu koordinieren. Wer braucht schon wohnortnahe Versorgung bei Herzinfarkt, Schlaganfall oder Polytrauma? Dass bei den geplanten Strukturreformen auch die Qualität der Facharzt-ausbildung leidet, erscheint dabei nur als unbedeutender Nebeneffekt.

Es könnte allerdings einen noch größeren Anteil der mit unseren Steuergeldern ausgebildeten Jungärzte ins Ausland treiben. Die Schweiz wird sich freuen. Wenn Ihnen diese Zahlen zu abstrakt sind, machen Sie die Probe auf's Exempel: versuchen Sie, einen zeitnahen Termin bei einem Facharzt Ihrer Wahl zu vereinbaren! Oder gehen Sie kritisch durch ein regionales Krankenhaus, z.B. durch das Marienkrankenhaus in Bergisch Gladbach. Mittlerweile liegen keine alten FFP2-Masken mehr im Parkhaus, aber der Mülleimer quillt immer noch über. Der Fahrstuhl bewegt sich lautstark ächzend und knarrend nach oben, Wände und Boden sind fleckig, der Wegweiser zu

den Etagen ist zerknittert, Klebstoffreste alter Aushänge verzieren die Wände.

Die Gänge im Krankenhaus selbst sehen nicht besser aus: Wände und Kanten abgeranzt und voller Spuren missglückter Bettentransporte.

Die Krönung aber ist der uralte, fleckige Teppich im Empfangsbereich. Immerhin gilt die Qualität der medizinischen Versorgung im Marienkrankenhaus noch als sehr gut, aber sicher nicht wegen, sondern eher trotz politischer Interventionen.

Die Zukunft mehrerer regionaler Krankenhäuser ist ungewiss, die Schließung der Krankenhäuser in Köln-Holweide und der Kinderklinik in der Amsterdamer Straße wurde bereits angekündigt. Zwar gibt es eine durchaus erfolgreiche Unterschriftenaktion dagegen, aber welcher Politiker interessiert sich schon für die Meinung der Bürger?

Außerdem hat unser Gesundheitsminister Karl Lauterbach derzeit Wichtigeres zu tun: Die Erstellung eines nationalen Hitzeschutzplans. Angeblich gab es im vergangenen Jahr laut RKI 4.500 Hitzetote in Deutschland, in ganz Europa (mehr als 50 Länder) waren es laut WHO 15.000, in Spanien 355.

Die Durchschnittstemperatur 2022 lag in Spanien bei 15,5 Grad Celsius, in Deutschland bei 10,5 Grad. Zwar hat Spanien „nur“ knapp 48 Millionen Einwohner und Deutschland mehr als 84 Millionen, dennoch erscheint es wenig glaubhaft, dass hierzulande bei deutlich kühleren Temperaturen fast 12,7 mal so viele Menschen an Hitze starben. Immerhin gibt das Statistische Bundesamt Entwarnung: Für die Jahre 2001 bis 2021 wurde Hitze als direkte Todesursache bei lediglich 19 Fällen pro Jahr angegeben, die

Zahl der hitzebedingten Krankenhausbehandlungen lag bei 1.500 Fällen jährlich. Also dieselbe Panikmache mit grob geschätzten Luftnummern, die wir bereits in der Corona-„Pandemie“ erlebt haben. Doch was besagen die Pläne des Herrn Lauterbach konkret?

Zunächst sollen besonders gefährdete Menschen vor Hitzewellen gewarnt werden: Über Radio, Fernsehen und Handys, aber auch direkt und persönlich über Pflegedienste und Hausärzte - diese haben ja sonst nichts zu tun. Städte und Gemeinden sollen Trinkwasserspender aufstellen und durch mehr Grün und Schatten für Abkühlung sorgen, gern auch auf Kosten von Parkplätzen, auf Kosten der Steuerzahler sowieso.

Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen sollen Hitzeschutzpläne aufstellen und bauliche Maßnahmen ergreifen: also noch mehr Bürokratie und immense Kosten für die ohnehin schon defizitären Krankenhäuser. Als Vorbild dient Lauterbach der französische Hitzeschutzplan.

Dieser sieht vor, dass bei „extremer Hitze“ auch „Maßnahmen zur Einschränkung von Aktivitäten“ (z.B. Schulausflüge, Prüfungen, größere Menschenansammlungen, Sport- und Kulturveranstaltungen) oder zur „Begrenzung von anthropogenen Wärmeemissionen“ getroffen werden. Letzteres könnte beispielsweise zu Verboten von privaten Auto- oder Flugreisen oder zur Schließung von Betrieben führen.

Zumindest in den offiziellen Berichten über Lauterbachs Pläne liest man darüber (noch) nichts, aber es würde ins Narrativ passen: Klima-Lockdown statt Corona-Lockdown.

**Fortsetzung auf Seite 4**

wir empfehlen ...



**KONTRAFUNK**

Die Stimme der Vernunft

kontrafunk.radio

## Ulrike Herrmann lehrt uns das Fürchten

VON ERICH SIEBERT

Eine verrückt gewordene Bankkauffrau, die ihre Schäfchen im Trockenen hat, erklärt uns, dass die Generationen nach ihr Feldarbeit leisten müssen, um zu überleben. Konsumieren, so wie sie das ihr Leben lang macht, ist für uns vorbei.

Das ist doch wirklich ein Angebot, das man nicht ablehnen kann. Mit dem Text unten stellte sie ihr Buch vor. Wenn Sie es nicht glauben, dann hören Sie bitte das Original [1]

Schrumpfen geht das nicht. Man braucht keine RP-Agenturen, man braucht keine Messe-Logistiker, man braucht keine Grafikdesigner, das sind alles Bereiche, die eigentlich dann überflüssig sind.

Millionen von Menschen brauchen dann neue Arbeitsplätze, also es wird auch neue Arbeit geben, ein Windrad wird sich sicherlich nicht von selbst aufbauen und auch der



Man muss sich klarmachen, dass Klimaschutz den totalen Umbau bedeutet, da bleibt kein Stein auf dem anderen, dann ist klar, dass es das grüne Wachstum nicht geben wird, sondern was wir hier haben werden ist grünes Schrumpfen. Das heißt wir müssen raus aus dem Kapitalismus, wenn man das erst einmal kapiert hat, okay Ökoenergie bleibt knapp und teuer, dann ist natürlich die interessante Frage wofür reicht sie und wofür nicht.

Reichen fürs Flugzeug wird sie gar nicht, egal ob es Kurzstreckenflüge sind oder Langstreckenflüge, also wenn wir wirklich klimaneutral werden wollen, dann ist das mit dem Fliegen vorbei. Aus meiner Sicht wird die Ökoenergie auch nicht für die privaten Autos reichen. Das E-Auto ist aus meiner Sicht gesagt eine Sackgasse. Man kann ja auch Bus fahren.

Da die Banken, so wie wir sie kennen, keine Zukunft haben, gleiches gilt für Lebensversicherungen, auch da ist das Prinzip ich zahle ein und hinterher will ich mehr raushaben, aber dieses mehr bedeutet Wachstum und mit

Ökolandbau, den man dann braucht, also - die industrielle Landwirtschaft, hat auch keine Zukunft, die Aufforstung des Waldes und so, das wird viele, viele Menschen beschäftigen.

Nur, da gibt es dann wieder ein Missverständnis, das häufig vorkommt, nämlich die Leute denken, dann habe ich hier Arbeit und dann habe ich das gleiche Einkommen jetzt!

Nee - man hat Arbeit, aber eben nicht das gleiche Einkommen, weil es gar nicht die gleiche Menge an Gütern gibt, die man noch konsumieren kann.

Hier haben wir einen sehr ausgebauten Kapitalismus, der auch wächst, und hier ist das Ziel die Kreislaufwirtschaft, wo man nur noch verbraucht, was man recycelt, die viel kleiner ist. Und die Frage ist, wie kommt man aus einem dynamisch wachsenden Kapitalismus, der groß ist, in diese kleine Kreislaufwirtschaft, die dann auch tendenziell nicht statisch ist, aber klein bleibt? So, wo ist hier eigentlich die Brücke?

[1] <https://www.youtube.com/watch?v=AFIXZICG4dM>

# 02 | Politik

## Der Friede

VON MICHA LAUB

Ich stelle mir die Frage, ob die Menschen dieser Erde tatsächlich den Frieden als wichtigstes Anliegen für sich selbst und die Menschheit ansehen. Meine Antwort lautet: Leider nein!

Denn aktuell herrscht so viel Krieg auf dieser Erde, leider auch wieder in Europa, dass ich meine, dass sich die Menschheit in einer Krise befindet, deren katastrophaler Höhepunkt noch vor uns liegt. Deshalb ist entschlossenes Handeln zur Befriedung notwendig. Immer wieder taucht bei mir der Gedanke auf: Wir brauchen eine friedliche Welt, denn der Friede ist die reale Bedingung des Überlebens der Menschheit.

Auch regionale Konflikte, wie jener zwischen Russland und der Ukraine, können als sogenannte Stellvertreterkriege mit der Gewalt moderner Waffen zu einem Konflikt ausarten, der die

Menschheit auslöschen kann. Deshalb ist Vorsicht angebracht bei solchen Äußerungen deutscher Politiker:

„Wir müssen Russland ruinieren.“ „Nie wieder Energie aus Russland.“ „Der Krieg ist erst zu Ende, wenn der letzte Russe die Ukraine verlassen hat.“ „Wir sind im Krieg mit Russland.“

Wer anderer Ansicht hierzu ist, wird diskreditiert und als „Putin-Versteher“ oder als „Rechter“ tituliert. Können wir uns in der heutigen konfliktbeladenen und gefährlichen Zeit eine Gesellschaft ohne offenen Diskurs unterschiedlicher Ansichten überhaupt leisten?

Nein, denn die gesellschaftliche Suche nach der richtigen Einsicht gibt es nicht ohne Meinungsstreit. Diesen kann es aber nur in dem Rahmen geben, in dem es Meinungsfreiheit gibt. Unser heutiges politisches

Establishment und die dazugehörenden Medien propagieren aber fast nur noch Regierungsmeinung. Menschen, die für Frieden eintreten, werden diffamiert und kommen nicht mehr zu Wort. Dabei sollte es in einer Demokratie doch die Grundmaxime freier Menschen sein, auch Verständnis für das Anliegen des Anderen zu haben.

Derzeit erleben wir jedoch das Gegenteil. Eine Gesellschaft, die keinen freien Diskurs mehr zulässt, gerät in die Stagnation und in einen ideologisch geprägten Totalitarismus, der jede zukünftige Entwicklung lähmt. Das betrifft auch unsere Wissenschaft und unsere Kultur.

Die Zeit ist reif, sich gegen Krieg und für den Frieden einzusetzen. Das beinhaltet auch den innerdeutschen Diskurs unterschiedlicher Ansichten. So schrie beispielsweise der

Parteivorsitzende der Grünen, Omid Nouripur, auf deren Parteitag 2022 völlig außer sich seinen Parteitagsdelegierten zu: „Wir müssen kämpfen, damit wir endlich die Nazis loswerden. Es ist kein Naturgesetz, dass die AfD in den Landesparlamenten sind.“ Sind die AfD-Parlamentarier keine demokratisch gewählten Abgeordneten und treten sie etwa nicht für Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung ein?

Welch eine demokratiefeindliche und hasserfüllte Haltung spricht aus einer solchen Äußerung! Kann so ein Mensch überhaupt noch für Frieden eintreten und Verantwortung übernehmen?

In einer Welt voller Übermacht, voller Ungerechtigkeit und Hass und voller Waffen werden die Konflikte leider immer noch durch kriegerische Handlungen bestritten und nicht durch Diplomatie, Gespräch, Selbst-

bestimmung und Beachtung der Interessen des Anderen.

Was wir sehen ist, dass der Griff zur Waffe einen verhängnisvollen Zirkel erzeugt. Er steigert den Widerstand, den er brechen will. Die Rüstungsspirale verzehrt die Mittel für ein gedeihliche wirtschaftliches Wachstum und behindert eine funktionierende Rechtsordnung.

Wir müssen dafür eintreten, dass Menschen nicht weiter sterben oder verletzt werden.

Unser Wohlstand soll nicht verpulvert werden für sinnlose Sanktionen, die niemanden helfen, sondern im Gegenteil, allen schaden.

Unser Wohlstand soll nicht verpulvert werden, für maßlos teure Waffen und Munition, die keinerlei Mehrwert schaffen, sondern nur Tod und Zerstörung bringen. Haben die Menschen das alles nach über 70 Jahre Kriegsende vergessen?

## Sonneberger Stolpersteine

VON ENZO RAUCH

Man kann in der Politik Vieles sagen, wenn es von der Presse bestätigt wird, dann wird es irgendwann als Wahrheit begriffen. Das ist das Konzept der heutigen Politik, und es hat lange funktioniert. Bis dann etwas passiert, was dieser Logik nicht mehr folgt.

Dann ist es vorbei mit den ungeprüften Wahrheiten, dann beginnen die Hörer und Leser die Dinge zu hinterfragen und kommen möglicherweise zu einem anderen Schluss.

Fatal ist das für Jene, die kein anderes Konzept haben als eben diesen Zusammenschluss von Politik und Presse.

Nach der Wahl des AfD-Kandidaten Sesselmann zum Landrat in Sonneberg kommentieren die Parteivorsitzenden der Grünen Ricarda Lang und Omid

Nouripur, nun müssten «alle demokratischen Kräfte zusammen die Demokratie verteidigen» und den «Schulterabschluss suchen, um diese Feinde Deutschlands zu bekämpfen».

„Die Feinde Deutschlands zu bekämpfen“? War da nicht etwas?

„Vaterlandsliebe fand ich stets zum Kotzen. Ich wusste mit Deutschland noch nie etwas anzufangen und weiß es bis heute nicht.“

War das nicht auch ein Parteivorsitzender der Grünen? War das nicht Robert Habeck?

Der Hörer und Leser kommt ins Grübeln und beginnt, künftig etwas genauer hinzuhören. Und was vernimmt er?

Der thüringische Innenminister Georg Maier von der SPD lädt zu einem runden Tisch ein. Alle im

Landtag vertretenen demokratischen Parteien, also mit Ausnahme der AfD, sollten «beraten, was das Wahlergebnis in Sonneberg für Thüringen bedeutet». Wie bitte? Wieder so ein Stolperstein für den bisher unbedarften Hörer, der jetzt aber beginnt, immer genauer hinzuhören und zu überlegen, wenn es Pressemeldungen gibt. Alle demokratischen Parteien?

War die Wahl in Sonneberg nicht eine direkte Wahl des Kandidaten von der Bevölkerung, bei der er die absolute Mehrheit erreicht hat? Das ist noch nicht einmal beim deutschen Bundespräsidenten der Fall, der sich von einem Häufchen Ausgewählter wählen lässt?

Was ist nun „demokratisch“? Diese Frage bewegt nun plötzlich immer mehr Menschen, nicht

nur in Sonneberg. Nun erinnert sich der Hörer auch noch an Äußerungen des Präsidenten des Verfassungsschutzes Haldenwang in den Nachrichten und stolpert schon wieder:

„Nicht allein der Verfassungsschutz ist zuständig, die Umfragewerte der AfD zu senken“? Ach so? Der an die Regierung weisungsgebundene Geheimdienstchef ist sozusagen die Speerspitze der Bekämpfung der Opposition?

Und gleich stolpert der Finanzminister Lindner weiter mit seiner Aussage: „Es tut mir in der Seele weh, es zu sagen, aber im Notfall könnte man auch die Linkspartei wählen.“

Also, die deutsche Politik ist ein Notfall, und man kann ja die SED-Nachfolgerpartei wählen und nicht die FDP.

Der Präsident des Thüringer Verfassungsschutzes, Stephan Kramer, meint: „Wir sind bei ungefähr 20 Prozent braunem Bodensatz in der Bundesrepublik“.

Und die kluge Innenministerin Nancy Faeser weiß, dass der Erfolg der AfD Investoren abschrecken würde. Also nicht der hohe Energiepreis oder eine industrie-feindliche Politik schreckt Investoren ab.

Die Wähler können die kommunistische SED-Nachfolgerpartei wählen, Grüne können dem Kapitalismus den Kampf ansagen, das alles schreckt die Investoren nicht ab, stolpert Faeser. Diese Stolpersteine sind bemerkenswerte Ereignisse, aber zusammengefasst sind sie ein alarmierendes Zeichen für den Zustand der deutschen Demokratie.

## Institutionelle Gleichschaltung?

VON PETER BERGHOFF

Vor einiger Zeit flatterte Ausgabe 5/2022 der Infoplus, Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK), auf meinen Schreibtisch.

Nun ist die Aufgabe der Unfallkasse als Trägerin der gesetzlichen Unfallversicherung Arbeitsunfälle, Krankheiten und Gefahren zu verhüten bzw. die Gesundheit wiederherzustellen.

Dieses Ziel war in den Artikeln aber kaum wiederzufinden. „Nachhaltigkeit in allen Prozessen...“, „Gemeinsam fürs Klima“ oder „Hitzefolgen besser verstehen“

spiegelt den Tenor von 90% der Artikel wieder.

Nun fragt man sich, warum die UK sich in ihrer Broschüre um fachfremde Themen kümmert.

Die Antwort scheint auf der Hand zu liegen.

Die Institutionen kümmern sich nicht mehr um ihre originären Aufgaben, sondern propagieren gleichgeschaltet die ideologischen Gesellschaftsziele des Grünen Sozialismus und verfestigen diese durch ständige Wiederholung in der Bevölkerung.

Denn die gleiche fachfremde Ausrichtung beobachtet man bei Broschüren der Sparkassen, der IHK und vielen anderen.

Dabei stellt sich die Frage, welches Selbstverständnis die Autoren haben.

Wie sagte kürzlich ein Bekannter:

**„In der DDR hatten wir wenigstens noch den Westfunk.“**

**Jetzt gibt es fast gar keine kritische Informationsquelle mehr.“**

## Keine Kernkraftwerke, aber viele Atombomben in Deutschland

VON ERICH SIEBERT



Bild von Clker-Free-Vector-Images auf Pixabay

Die deutsche Politik von CDU/CSU, Grünen, SPD und FDP haben es nun geschafft,

dass alle Kernkraftwerke in Deutschland abgestellt sind. Deutschland „atomfrei“? Weit gefehlt! Seit 1968 lagern in Deutschland Unmengen an Atombomben.

Es wurden zwar auch welche abgezogen, aber die verbliebenen 20 Bomben in Büchel wurden ersetzt durch Bomben, die eine 13-fach höhere Sprengkraft als die Hiroshima-Bombe haben.

In Ramstein haben die USA mehr als 200 Bunker für Atombomben. Ob dort auch welche liegen? Wundern sollten wir uns nicht.

# Wie geht der Staat eigentlich mit unseren Kindern um?

GLOSSE VON LÄTTIA CAPUCCI

Informiert sich der geneigte Leser dieser Tage, wie der Lehrplan an den Schulen umgesetzt wird oder wie Kinder im Kindergartenalter künftig in einer LGBT-Gesellschaft, wie sie derzeit von der Ampel-Koalition vorbereitet wird, unterhalten und geschult werden sollen oder worüber junge, gläubige Menschen auf dem Evangelischen Kirchentag informiert werden, dann kann er nur noch ungläubig den Kopf schütteln. Das Ganze hat ein zynisches System.

Fangen wir mit den Kleinsten an. In München wehren sich gerade verantwortungsbewusste Eltern in Demonstrationen gegen die Einführung von sogenannten „Drag-Queen-Lesungen“ in öffentlichen Bibliotheken, bei denen den Kleinsten vorgeführt werden soll, dass es zum Leben dazugehört als Homosexueller oder als Lesbe zu leben und dass es nicht schlimm ist, wenn ein Mann in einem Frauenkörper und umgekehrt zu Hause ist.

Gegen die Demonstrationen aufgebracht Eltern demonstrieren wiederum Antifa-Leute gemeinsam mit CSU-Politikern (sic!) für solche Dreck-Queen-, pardon Drag-Queen-Lesungen.

Von wem werden diese schauspielenden Leute eigentlich bezahlt? Von den USA, wo sie schon längere Zeit ihr Unheil anrichten? Unsere Politiker werden ja von uns Steuerzahlern bezahlt, aber haben Sie als Bürger das allen Ernstes gewählt?

In der Grundschule im Sexualunterricht geht es weiter. Dort werden den Kindern in stilisierter Form, aber dennoch

deutlich zu erkennenden Posen, Bilder verabreicht, die zeigen wie Frau und Mann, Frau und Frau und Mann und Mann eng umschlungen wahrscheinlich Sex haben, also keine Kartoffeln schälen oder sonstiges Banales tun. Erinnern Sie sich noch daran, wie vor jetzt 43 Jahren die heutigen Grünen im Parlament vorschlugen, dass Eltern ihren Kindern durchaus zeigen sollten wie „es“ geht? Wen wundert es, das ist ja auch die Partei, die Sex mit Kindern vorschlägt oder vorschlug?! Nun ja, jetzt sind sie busy in der Implementierung von null CO2, koste es, was es wolle. Irgendwie sind die doch radikal geblieben, oder?

Hat das Kind den Weg in die weiterführenden Schulen eingeschlagen, geht es mit diesem Thema weiter. Auf einem Gymnasium in der fünften Klasse werden die Schülerinnen und Schüler nicht etwa mit der an Präzision und Schönheit kaum zu überbietenden Sprache von Goethe und Schiller im Deutschunterricht in ihren wunderbaren Gedichten beispielsweise bekannt gemacht, nein, wo denken Sie hin!

Die armen, mit ihrer eigenen, beginnenden Pubertät kämpfenden Wesen müssen sich mit der Fragestellung „Welche unterschiedlichen Lebensformen gibt es?“ und den diversen Antworten herumplagen (das wird übrigens auch den Deutsch-Lernenden Migranten, die sich regelmäßig dabei schütteln, verabreicht).

Antworten, die sie noch gar nicht verstehen können, weil sie gerade daran möglicherweise schwer tragen, dass ihre eigenen

schützenden Familien durch die Trennung der Eltern (weil es vielleicht auch gerade modern ist, wer weiß) kaputtgegangen sind. Antworten, die manch einem wie Backsteine runtergehen: Modernisierte Familien (Mutter mit Kind oder zwei Kindern, Mutter und Vater mit einem Kind etc.), „Neue Eltern“ (Mutter mit einem Kind, Vater mit zwei Kindern), Kinderlose (Frau und Mann – wenigstens noch abgebildet, Mann und Mann, ein Mann), zusammengesetzte Lebensformen (Patchworkfamilie).

Das wird alles in lieblosen Piktogrammen in Schwarz-weiß-Optik, wo die Welt ja bekanntlich bunt ist, dargestellt, die zu den technischen Worten und Überschriften passen.

Was eigentlich etwas zutiefst Wichtiges, Wunderbares, Überlebenswichtiges und Schönes wie Natürliches für jeden Menschen bedeutet, wird hier technokratisch und lieblos dargestellt. Ist der Mensch jetzt nur noch KI und ein Piktogramm?

Was ist schöner als die harmonische Zweisamkeit von Frau und Mann, verbunden in Liebe und Vertrauen, beschenkt durch das Wunder des Lebens, nämlich durch Kinder?

Weiter geht es mit den Jugendlichen. Sie wurden auf dem jüngsten Evangelischen Kirchentag von einem Priester, Pfarrer oder Queerdenker – so langsam kennt man sich nicht mehr aus – darüber aufgeklärt, dass Gott praktisch alles ist, besonders aber queer, lgbt, homosexuell, lesbisch und was sonst noch in diesen Tagen

angesagt ist. Kein Wunder, dass über 350.000 Austritte aus der Evangelischen Kirche letztes Jahr zu verzeichnen waren. Nach dieser Performance werden es wahrscheinlich noch mehr.

Will die Katholische Kirche das noch toppen, muss sie sich auf ihrem Kirchentag – wann ist der eigentlich? – mächtig anstrengen. Auch ihnen laufen die Gläubigen weg. Wer will das allen Ernstes auch noch glauben, wo man doch nun endlich verstanden hat, dass Gott in allem und jedem ist und vor allem in uns Menschen. Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll. Das müssen wir doch nicht speziell hervorheben, das hat uns Jesus doch als Botschaft vermacht: Ich bin der „Ich bin da“, er ist in allem und hat alle Menschen geliebt.

Früher haben sich beide Kirchen für die Seelsorge der jungen und erwachsenen Menschen eingesetzt. Heute wird dafür weder von den Kirchen noch vom Staat Geld in die Hand genommen.

Denn wenn man Kinder und Jugendliche sinnvoll und lehrreich beschäftigen will, braucht man gute und gewissenhafte Sozialpädagogen, nicht solche, die sich dann noch an den Kindern sexuell vergehen. Man braucht Ideen und Visionen und die Liebe zum Menschen. Diese bleibt aber bei all den genannten Beispielen auf der Strecke, seitens des Staates und seitens der Kirchen.

Soll der Alltag und der Lauf durch die Institutionen für unsere Kinder tatsächlich so lieblos und immer nur ein Thema indoktrinierend sein? Wie sieht

die nächste Generation von Menschen nach solcher unkindlichen Behandlung aus? Wo bleiben die Emotionen, die Liebe und der Perspektivwechsel und die geistigen Anregungen? Wo bleibt die Zeit für die Kinder, sich, die Welt das Du im anderen zu entdecken?

Der Mensch braucht Liebe, Schutz und Fürsorge, um sich gesund zu entwickeln. Nach Liebe, Schutz und Fürsorge sieht dieses auf materiellen Sex betonte staatliche Programm nicht aus. Vor diesem Hintergrund haben es Eltern in diesen Zeiten schwer, ihre Kinder unbedarft aufwachsen zu lassen.

Heute kann man dafür in der Zeitung lesen und sehen, wie beispielsweise eine Person irgendwo in einem Park in Frankreich in einem Kostüm öffentlich herumläuft, das sowohl Brüste, einen „Six-Pack-Bauch“ als auch weibliche und männliche Geschlechtsteile aufweist.

Das Schlimme aber ist, dass die Passanten auch noch mit Kindern stehen bleiben und gucken.

Sind die Kinder aus der Schule, machen eine Ausbildung, kleben sich irgendwo fest oder machen gar nichts, gibt es noch weitere interessante Optionen.

Wenn sie dann allerdings in Highheels und engen Lackhosen mit anderen, ähnlich angezogenen Männern tanzen, kann man in diesen Tagen sogar Präsident eines Landes werden. Das ist die neue Qualifikation für den neuen Menschen (ist er das dann noch?) in der neuen Weltordnung, in der er nichts mehr hat, aber dennoch glücklich ist.

# Heizungsgesetz (GEG) kostet die Bürger jährlich bis zu 9,2 Milliarden Euro

VON DORIS HEINE

Die Bundesregierung plant ein Gesetz, das sowohl die Bundesländer, vor allem aber die Städte und Gemeinden in die Pflicht nimmt. Konkret geht es um Pläne, wie die Heizinfrastruktur in ganz Deutschland klimaneutral umgebaut werden soll.

Noch ist das Gros der Wohnungen und Häuser mit Gas ausgestattet. Die Bundesregierung will dort jedoch eine Wende herbeiführen und auf andere Energieträger als bisher umsteigen: So steht es auch im Koalitionsvertrag.

Der Anteil erneuerbarer Energien bei Heizungen in den privaten Wohnungen der Deutschen liegt im Moment bei knapp 20 Prozent.

Die Kommunen sollen Daten sammeln und erfassen, wie Gebäude geheizt werden.

Wie werden die Heizungen betrieben?



Das soll die Wärmeplanung klären und den Weg für die Energiewende ebnen.

Das Ziel: Die Kommunen sollen anschließend auf Grundlage der Bestandsanalyse den Ausbau der Wärmenetze planen – wenn es

nach der Bundesregierung geht, gerne als Fern- oder Nahwärmenetz, das zentral mit (erneuerbarer) Energie versorgt werden kann.

„Die Wärmeplanung soll für Gebiete ab 100.000 Einwohner bis 31. Dezember 2025 erfolgen, für Gebiete zwischen 10.000 bis 100.000 Einwohnern bis 31. Dezember 2027.

Sie muss für Gebiete ab 100.000 Einwohnern bis Ende 2027 erfolgen, für Gebiete mit 10.000 bis 100.000 Einwohner bis Ende 2028“, heißt es auf der Homepage des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

Was kommt auf Burscheid zu, wenn die Bundesregierung ihre Wärmeplanung per Gesetz kon-

kretisiert? Wird die Stadtverwaltung weiteres Personal einstellen müssen?

Oder bewältigt sie diese Aufgaben mit eigenem Personal?

Und wenn nicht, ist es angesichts des bestehenden Fachkräftemangels überhaupt möglich, zusätzliches Personal zu finden, wenn alle Kommunen vor derselben Aufgabe stehen?

Das wird die Verwaltung nicht leisten können. Es wird wohl auf eine Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Versorger hinauslaufen, mit Schwerpunkt bei den Versorgern.

Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) wird die Bürger, die Wirtschaft, aber auch Bund, Länder und Gemeinden in den kommenden

Jahren in zweistelliger Milliardenhöhe belasten.

Das geht aus dem überarbeiteten Gesetzentwurf zur Novelle des GEG hervor, der dem „Handelsblatt“ vorliegt.

<https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/geg-heizungsgesetz-kostet-die-buerger-jaehrlich-bis-zu-9-2-milliarden-euro/29230350.html>

Der Gesetzentwurf soll Anfang Juli 2023 vom Bundeskabinett beschlossen werden und dann ins parlamentarische Verfahren gehen.

**Bis Ende 2023 soll das Gesetz vom Bundestag beschlossen werden und anschließend in Kraft treten.**

# Notausgang für Fachkräfte

## Mal unter uns ...

...mehr als die Hälfte der deutschen Unternehmen hat Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen. Deutschland benötigt dringend Fachkräfte, doch um eben diese ist ein globaler Wettbewerb entbrannt. Und hier schneiden wir ganz erbärmlich ab. Wir sind ein Land geworden, in dem ein leistungsträgerfeindliches und international nicht wettbewerbsfähiges Steuersystem herrscht.

Hohe Arbeitskosten machen Deutschland für Investoren unattraktiv und niedrige Nettoeinkommen für Fachkräfte ebenso, Informatiker in der Schweiz und den USA verdienen das Doppelte und mehr. Wir sind ein Land mit einer zermürbenden, gründerfeindlichen und ungenügend digitalisierten Bürokratie. Bei der Digitalisierung des öffentlichen Dienstes schneidet Deutschland schlechter ab als Griechenland.

Gerade haben wir unsere fortschrittlichsten und wertvollsten Technologien abgeschafft. Wir sind in keiner der zukünftigen Schlüsseltechnologien gut aufgestellt

Einst waren wir für die saubersten Motoren und sichersten Atomkraftwerke weltweit angesehen. Die deutschen Ingenieure für diese Technologien gibt es noch, aber sie haben das Land längst verlassen.

Sie forschen jetzt an Mini-AKWs und sauberen Dual-Fluid-Reaktoren, die mit Atom Müll betrieben werden. Billige, sichere, saubere Energie statt Habeck-Mumpitz.

Warum sollten Fachkräfte in ein Land einwandern, das auf dem globalen Kriminalitätsindex nur den 43. Platz belegt? In dem Polizei und Rettungskräfte angegriffen werden? In dem sich nur noch ein Drittel der Frauen nachts in öffentlichen Verkehrsmitteln „sicher“ fühlen?

In dem Freibäder bewacht und die Eingänge von Weihnachtsmärkten von Pollern geschützt werden müssen? In ein Land, das bildungstechnisch den Anschluss verpasst hat? In dem der Anteil Jugendlicher ohne grundlegende schulische Fähigkeiten dem ifo Institut zufolge bei 23,8 Prozent

liegt? In dem weniger als 44 Prozent der Schulleiter ihre Lehrkräfte für kompetent halten, mit zeitgemäßer Technik zu unterrichten? In ein Land, in dem sich keine einzige der 49 besten Universitäten der Welt befindet?

Welche global gefragten Spitzenkräfte sollten in ein Land einwandern, in dem das Gesundheits- und Alten-Pflegesystem auf Kante genäht ist und der Pflegekollaps droht?

Ein Land, das mitten in einer „Pandemie“ ein Drittel seiner angeblich knappen Intensivbetten abbaut und Dutzende Krankenhäuser schließt? Ein Land, in das Millionen un- und geringqualifizierte Menschen einwandern, während hunderttausende Hochqualifizierte auswandern? Drei Viertel der Auswanderer aus Deutschland haben eine Hochschulausbildung.

Ein Land, dessen „Energiewende“ mit die höchsten Strompreise weltweit verursacht und in dem Ende 2022 der meiste Strom dreckiger Kohlestrom war. Ein Land, dessen grünes Selbstbild keiner Überprüfung standhält.

Ein Land, das einer Deindustrialisierung von epischen Ausmaß und dank verpflichtender Smartmeter regelmäßigen Stromabschaltungen ganzer Regionen entgegen sieht. Ein Land mit maroden Straßen, Brücken, Schienennetzen, Weichen, Wasserwegen, Schleusen, schlechten Internetanbindungen, unpünktlichen Zügen - und aus dem Ende 2022 kein einziges der wertvollsten 100 Börsenunternehmen mehr stammte.

Ein Land, in dem ideologische Verblendung rationales Denken und Realitätssinn verdrängt haben und in dem Politik und Medien von der Vision besessen sind, die Welt mit moralisch erhobenen Zeigefinger zu belehren, ohne zu sehen, dass die deutsche Energie-, Steuer-, Digitalisierungs- und Migrationspolitik international längst nicht mehr als richtungsweisend, sondern als absurd wahrgenommen wird und unsere heuchlerische Doppelmoral längst erkannt wurde.

Somit ist es nicht verwunderlich, dass Deutschland unter ausländischen Fachkräften als „nicht

attraktiv“ gilt. Sie fühlen sich hier auch nicht sonderlich wohl. Laut einer Umfrage von InterNations belegt Deutschland weit abgeschlagen den 42. von 52 ausgewiesenen Rängen.

Die dringend benötigten „High Potentials“ werden um Deutschland einen weiten Bogen machen.

Obendrein werden auch weiterhin bestens ausgebildete junge Menschen unserem Land den Rücken kehren. Die Ampelregierung hat es geschafft, das einst blühende Deutschland in eine schäbige Resterampe zu verwandeln.

Was es noch zu holen gibt, reißen sich internationale Konzerne gerade unter den Nagel.

Noch schläft der deutsche Michel.

Was er sieht, wenn er endlich aufwacht, wird ihm nicht gefallen.

**Ausgabe 176 - Mai 2023**

**Mit weckrufenden Grüßen**

**Ihr Matthias Müller  
Redaktion PApazzi**

## Die Spanier haben gewählt

VON EMIL HOFER



Bild von OpenClipart-Vectors auf Pixabay

Bei den Kommunalwahlen in Spanien haben die Konservativen einen beachtlichen Sieg eingefahren.

Die konservative Volkspartei (PP) und die rechtskonservative Vox konnten stark zulegen, die sozialistische PSOE von Minister-

präsident Sanchez verlor Stimmen und ist weit abgeschlagen.

In vier der fünf größten Städte wird die PP künftig den Bürgermeister stellen, der bisherige linke Bürgermeister Barcelonas, Ada Colau, weicht dem parteilosen Xavier Trias. Dieser Wahlsieg der Konservativen hat den linken Staatschef Pedro Sanchez so sehr beeindruckt, dass er die für Dezember geplante Parlamentswahl auf Juli vorziehen möchte.

Er hat verstanden, dass die Zeit gegen die Linke arbeitet und möchte wählen lassen, bevor noch mehr Menschen aufwachen. Nachdem die Linken in ganz

Europa gezeigt haben, dass sie vor allem Machtinteressen verfolgen, und nicht das Bürgerwohl als Ziel haben, steigen die Konservativen als neue Kraft auf.

Gerade Deutschland zeigt dem Rest der Welt gerade, wie verkommen diese Machtelite ist.

Das hat Folgen, die über die Landesgrenzen hinaus gehen. Wenn die Bürger im Ausland den Kopf über die deutsche Politik schütteln, dann denken sie gezwungenermaßen auch an die eigene Zukunft. So kommt es langsam zu einer Wechselstimmung in ganz Europa, zu der die EU-Kommission mit Korruption und Verheimlichung noch ihren Teil beiträgt.

## Die Türken haben gewählt

VON EMIL HOFER



Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

In einer freien und gut organisierten Wahl haben die türkischen Staatsbürger ihren künftigen Präsidenten Erdogan gewählt.

Ja, frei und gut organisiert, bei solchen Worten denkt man an Berlin. Liest man die deutsche Presse, dann könnte man glauben, die Türken haben sich

eine Frechheit erlaubt. Jemanden zu wählen, der nicht von der linken Machtelite in Brüssel und Berlin auserkoren ist, geht gar nicht. Sofort meldet sich der gewählte EU-Kommissionspräsident Manfred Weber, der sein Amt nie antreten durfte, und fordert die Einstellung der Beitrittsverhandlungen der EU mit der Türkei.

Und auch die CSU fordert den Abbruch der Verhandlungen. Man mag zur Türkei stehen wie man will, aber eine Wahl, die mindestens so demokratisch war wie die EU-Wahl, zum Anlass zu nehmen, die Verhandlungen abubrechen, zeugt davon, welche demokratische Gesinnung dort herrscht.

## Fortsetzung von Seite 1 - Karl L. und die Hitze

In Frankreich gelten die Hitzeschutzmaßnahmen ab 35 Grad Celsius und 70 Prozent Luftfeuchtigkeit, als extreme Hitze gelten Temperaturen über 40 Grad. Diese sind in Deutschland eine örtlich begrenzte Rarität, das Thermometer steigt hierzulande auch eher selten auf 35 Grad.

Tatsächlich lag die Zahl der „heißen Tage“ mit Temperaturen über 30 Grad in den Jahren 1991-2020 bei 8,9 im Durchschnitt, die Zahl der „Sommertage“ mit Temperaturen über 25 Grad bei 39,8. Selbst wenn man also die Temperaturgrenze für „Hitze“ in Deutschland auf 30 Grad Celsius

senken würde, beträfe der Hitzeschutzplan ganze 9 Tage von 365. Für mich hört sich das eher nach blindem Aktionismus als nach einem sinnvollen Plan an.

Warum überlässt man den Hitzeschutz eigentlich nicht den mündigen Bürgern selbst? Immerhin praktizierten das unsere Vorfahren seit Tausenden von Jahren unter technologisch deutlich schlechteren Bedingungen ohne auszusterben. Ich stimme zu, dass besonders vulnerable Gruppen besonderen Schutz brauchen - aber auch das wird seit langer Zeit erfolgreich praktiziert. Insbesondere für

Obdachlose könnte man sicher mehr tun, die von Habeck, Lauterbach & Co. erwünschte Deindustrialisierung des Landes dürfte hier aber eher kontraproduktiv wirken.

Und wie steht es eigentlich um die „Kältetoten“? Offiziell waren das im Winter 2021/22 nur 21 - immerhin mehr als die 19 echten Hitzetoten in 2022.

Allerdings schätzte der „Economist“ anhand der Übersterblichkeit, dass im letzten Winter 32.000 Menschen in Deutschland starben, weil sie wegen zu hoher Energiepreise oder Habeck'scher Sparappelle

ihre Heizungen unzureichend aufdrehten. Eine Studie in „The Lancet Planet Health“ aus dem Jahr 2021 gab an, dass jährlich 5 Millionen Menschen weltweit wegen „suboptimaler Temperaturen“ sterben: ganz überwiegend wegen Kälte, nur weniger als ein Zehntel bei Hitze.

Am Ende ist es immer dasselbe Schema: man bauscht ein kleines Problem zur bedrohlichen Krise auf, die ausschließlich durch Bevormundung, Verbote und Umverteilung unseres Einkommens zu lösen sei.

Damit lenkt man erfolgreich von echten Probleme wie Rezession,

Inflation, verrottender Infrastruktur, Bildungsmisere, mangelhafter öffentlicher Sicherheit oder selbstverschuldeter Energiekrise ab und verhindert so effektiv deren Lösung. In gewisser Weise kann ich unsere Polit-„Eliten“ allerdings verstehen, wenn sie das Fußvolk für noch dümmer halten als sich selbst: immerhin wurden sie durch uns in ihre Posten gewählt.

Natürlich nicht durch mich, aber Herr Lauterbach wurde mit 45,6 Prozent der Stimmen im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV in den Bundestag gewählt. Also, warum beschweren wir uns?

# Neulich im Deutschunterricht ... und die unerwünschten Nebenwirkungen

VON LÄTTIA CAPUCCI

Wie der BF-Redaktion neulich die langjährige und erfahrene DaF-Lehrkraft Anne D. (Name von der Redaktion geändert; DaF heißt Deutsch als Fremdsprache) berichtete, möchten etwa 80% der ukrainischen Frauen, Kinder und Männer, die im letzten Jahr nach Deutschland gekommen sind, wieder in ihre Heimat zurückkehren.

Dabei handelt es sich um Ukrainer, die ihre Kinder und sich zunächst einmal in erster Linie in Sicherheit vor Bomben gebracht haben. In zweiter Linie gibt es aber auch diejenigen, die sich schon in der Heimat auf Deutschland vorbereitet haben und die ihre Abreise geplant haben, weil sie u.U. auch gerne hierbleiben möchten.

Für die Gesellschaft stellen sie keine Herausforderungen wie andere Migrantengruppen dar, wohl aber auch für den Wohnungsmarkt, die Kindergartenplätze und die Situation an den Schulen.

In Integrationskursen bereiten sie sich auf die Deutschprüfungen vor, d.h. auf den Deutschtest für Zuwanderer (DTZ), in dem geprüft wird, ob die Teilnehmenden das Sprachniveau B 1 nach sechs bis neun Monaten erreicht haben. Obwohl sie überwiegend nicht freiwillig zum Deutschkurs gehen, stehen die Chancen doch

gut, dass etwa 50-60% das Ziel erreichen. Wie geht es danach weiter und was können die Migranten auf diesem Sprachniveau denn eigentlich?

Auf diesem Niveau können sich Migranten einfach und zusammenhängend über Vertrautes und Bekanntes unterhalten und ebensolche Arbeitsanweisungen z.B. verstehen.

Zu Beginn der Kurse im letzten Jahr, sagte uns die Lehrkraft, seien einige der ukrainischen Teilnehmenden noch sehr betrübt gewesen, dass sie hier in Deutschland ohne Arbeit seien. Jetzt aber, nach dem Deutschkurs, sei die Bereitschaft, sich eine Arbeit zu suchen, bei den meisten allerdings sehr gering. Was läuft da schief?

Eine Gruppe, nämlich diejenigen, die schon in ihrer Heimat eine Ausbildung zur Krankenschwester gemacht haben, haben schon Nebenjobs in Krankenhäusern und wollen hier ihre Dokumente anerkennen lassen, um in ihrem Beruf arbeiten zu können.

Diese Menschen haben ihre Chance erkannt und wollen sie wahrnehmen, nachdem bei ihnen in der Heimat viele Strukturen zusammengebrochen sind. In dieser Branche werden

diese Leute gebraucht. Dieses Beispiel, so Anne D., zeigt uns folgende zwei Aspekte der Jahrzehnte andauernden Integrationsbemühungen seitens dieses Staates:

1. Eine Fachausbildung, die hier im Land gebraucht wird, bietet auch Chancen, dass die entsprechenden Migranten zustimmen und hier in diesem Beruf (z.B. Pflege) arbeiten wollen, denn sie lieben ihren Beruf. Dann lernen sie gern und schnell Deutsch und finden ebenso schnell ihnen vertraute Arbeit.

2. Die anderen, und das sind allerdings die meisten, die mit besonders hohen Sozialleistungen ins Land gelockt werden, aber keinen oder keinen hier gesuchten Beruf vorweisen können, werden hier in für die deutschen arbeitenden Bürgern teuren Deutschkursen mit wie selbstverständlich fließenden Sozialleistungen geparkt. Sie erscheinen auch während dieser Zeit nicht in der Arbeitslosenstatistik.

Bei den ukrainischen Teilnehmenden, d.h. bei denjenigen, die keinen gesuchten Beruf gelernt haben, macht sich der Wunsch breit, so wundert sich die Lehrkraft, nicht arbeiten zu gehen und lieber noch einen weiteren Deutschkurs zu

machen, um dann eine qualifiziertere Stelle als ausgerechnet einen Hilfsjob in der Produktion zu bekommen. Also Ukrainer verhalten sich dabei nicht anders als andere Migranten.

Die Lehrkraft Anne D. hat aber auch schon vielfach erlebt, dass auf der nächsthöheren Sprachstufe B 2 Migranten dennoch Aushilfsjobs verrichten, wie z.B. Bedienung in Cafés, unqualifizierte, d.h. ohne pädagogischen Hintergrund, ausgeübte Betreuung in OGS-Einrichtungen, wobei deren Sprachvorbild für die Kinder immer noch nicht korrekt ist, Hilfskraft in Supermärkten usw. Fachkräfte auf diesem Weg schnell zu generieren funktioniert also so nicht. Mit einem weiteren Deutschkurs bleiben die Migranten weitere fünf bis sieben Monate in der Sprachkurschleife. Ein Erfolg, in eine qualifizierte Tätigkeit zu kommen, ist dabei nicht garantiert.

Wann werden die Migranten, die für viel Steuergeld auf den deutschen Arbeitsmarkt vorbereitet werden, der aufnehmenden Gesellschaft von diesem Engagement also etwas zurückgeben (insbesondere zu einem Zeitpunkt, zu dem die anderen Bürger das Doppelte bis

Dreifache an Energiekosten zahlen müssen etc.)?

Können wir Deutsche uns immer den Traumjob aussuchen?

Müsste nicht vielmehr eine andere Vorgehensweise vorherrschen: Wer ohne brauchbare Deutsch- und Berufskennntnisse zu uns kommt, sollte vormittags einen Deutschkurs besuchen und nachmittags z.B. in Betrieben Helfertätigkeiten erledigen.

Das Ganze könnte vom Jobcenter koordiniert werden, denn schließlich heißt es ja auch Jobcenter. Oder wir versuchen es mal mit dem Modell für Einwanderer nach Kanada, damit eine Migration auch Erfolg für beide Seiten hat.

Frau D. wies auch noch auf einen anderen Aspekt hinsichtlich der ukrainischen und anderen Migranten hin:

Wie selbstverständlich reisten sie – d.h. nur die Frauen und Kinder – , um Urlaub zu machen, in die Heimat, hier die Ukraine. Nein, sie wollten nicht in die Ukraine zurückkehren. Sie machten nur Urlaub in ihrer Heimat.

Bei diesem bewaffneten Konflikt zwischen Russland und der Ukraine war vieles von Anfang an merkwürdig, denn es ist ein Kriegsgebiet, in dem man Urlaub macht!?

## Insekten essen?

VON LÄTTIA CAPUCCI



Foto © Takeaway, CC BY-SA 3.0 creativecommons.org

Vor dem Hintergrund dessen, dass jeden Tag in der Ukraine russische Soldaten, ukrainische Soldaten und Zivilisten hüben wie drüben sterben oder verwundet werden, erscheint das Thema „Insekten essen“ vielleicht manchem lächerlich.

Sind wir denn aber angesichts der täglichen Hiobsbotschaften schon so abgestumpft, dass uns das Lebensmittelgepansche scheinbar nichts ausmacht?

Vermissten wir denn nicht die nützlichen Hinweise an den Ladentüren, dass hier keine Insektenmehle zur Herstellung von Lebensmitteln verwendet werden, wie es löblicherweise in den Evertzberg-Filialen des Bäckers gehandhabt wird?

Wo ist der Aufschrei der Bevölkerung, da wir nun auch noch um die Unversehrtheit und Reinheit unserer Lebensmittel bangen müssen und wir vom

Essen, um zu überleben, entfremdet werden?

Was ist die nächste Stufe, damit wir Menschen wie Vieh behandelt werden können und uns dagegen nicht wehren? Warum stehen wir nicht dagegen auf? Wer kritisiert denn die Novel-Food-Verordnung der EU überhaupt?

Um unseren Lesern zumindest ein paar Hinweise zu geben, gibt es hier die lateinischen Bezeichnungen der Insekten, auf die wir beim Einkaufen achten sollten, denn nur diese weisen auf die Verwendung von Insekten hin:

- Der Gelbe Mehlwurm (*Tenebrio molitor*), seit 2021 ganz, getrocknet, als Pulver erlaubt;

- Die Wanderheuschrecke (*Locusta migratoria*), gefroren, getrocknet – jeweils ohne Beine und Flügel -, gemahlen erlaubt;

- Die Hausgrille (*Acheta domestica*), ganz, gefroren, gefriergetrocknet, gemahlen, teilweise als entfettetes Pulver als Zusatzstoff, seit 2022 erlaubt;

- Der Getreideschimmelkäfer (*Alphitobius diaperinus*), als Paste, Pulver in Keksen, Nudeln, Chips, seit 2023 erlaubt.

Wenn Sie keine Lebensmittel mit Insektenanteilen essen möchten, sollten Sie auf die lateinischen Bezeichnungen beim Kauf von diesen Lebensmitteln achten:

**Müsliriegel, Brot und Brötchen, Müsli, Zerealien, Backmischungen, Nudeln, Pizza, Chips, Erdnussflips, generell Knabberzeug, Schokolade, Proteinprodukte, Erdnussbutter, Fleischzubereitungen, Fleischalternative, Alternativen von Milch und Milchprodukten.**

Sollten Sie beim Einkauf Lebensmittel mit Insektenanteilen finden, schicken Sie ein Foto und einen Hinweis, in welchen Geschäften das Produkt zu finden ist an die

redaktion@bergische-freiheit.de

damit wir in der nächsten Ausgabe der „Bergischen Freiheit“ darüber berichten können.

Dann haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, einen Leitfaden für Ihren Einkauf.

## Schnackwerk

frei – offen- unzensuriert

Wenn Sie frei von der Leber weg ihre Meinung diskutieren wollen, veranstaltet die I-f-GE das Schnackwerk. Hier treffen sich Interessierte zum unlimitierten Kaffeeklatsch.

Interesse? Melden Sie sich bei [schnackwerk@i-f-ge.de](mailto:schnackwerk@i-f-ge.de)

# Lose Gesellschaft

VON CRISTINA EULER



Bild von © StockSnap auf Pixabay

Gesellschaftlichen Wandel hat es im Laufe der Jahrhunderte stets gegeben, sei er nun politisch motiviert, z.B. durch Veränderung der Regierungsform (Monarchie zu Demokratie) oder wirtschaftlich bedingt gewesen (Industrielle Revolution, Nachkriegszeit). Ganze Epochen wurden danach benannt, rückblickend natürlich, was auf einen längeren Prozeß des Umbruchs hindeutet. Veränderungen geschehen meist über längere Zeit hinweg beinahe unsichtbar, in kleinen unauffälligen Schritten, von einer Vielzahl Akteure vorangetrieben, bis sie sich wie eine Welle fortsetzen und schließlich kraftvoll Bahn brechen. Viele dieser Wellen haben die Wirtschaft der betroffenen Länder vorangebracht. Es gab

Wachstum, mehr Beschäftigung, größere Beteiligung des Volkes an den staatlichen Prozessen, mehr Einigkeit und Gemeinschaftsgefühl, schließlich wachsender Wohlstand, zunehmende Bildung und bessere Ernährung. Von manchen Schattenseiten mal abgesehen – denn wo Licht ist, ist auch Schatten – stand stets der positive Effekt im Vordergrund, für (fast) alle erkennbar und freudig aufgenommen. Man war beteiligt, man hatte es geschafft.

Inzwischen ist es mit dem positiven Gemeinschaftsgefühl nicht mehr weit her, wenn überhaupt, dann verbindet das Negative die Menschen. Meist aber spaltet es sie, von einer aberwitzigen Regierung verunsichert, die sich in

Widersprüchen verliert und in die eigenen Taschen wirtschaftet. Nun ist das Volk, im ursprünglichen Sinne, Teil einer **losen** Gesellschaft.

Es ist **haltlos**, weil man ihm alles Vertraute nehmen will, das sich in den letzten Jahrhunderten bewährt hat: die sozialen Strukturen werden durch ungesteuerte Zuwanderung zerstört, die immer mehr Menschen **heimatlos** werden läßt, sogar im eigenen Vaterland.

Es ist **sprachlos**, denn das gewohnte Schriftbild wird durch **sinnlose** Gendersternchen zerstört. Damit wird jeder Satzbau, jede Sprachmelodie pervertiert. Oder haben Sie mal versucht eine Ballade von Schiller, ein Gedicht von Goethe zu gendern? Da dreht sich der Poet im Grabe um!

Aber überhaupt sind alte Klassiker längst unerwünscht, man korrigiert **emotionslos** die aussagekräftigsten Passagen, bis jeder Satz gleich klingt – vor lauter Leere. Bücher, Schulbücher, Filme, nichts ist vor ihrer Korrekturwut sicher. Geschichte hat es offenbar nie gegeben, nur was den Ministern heute genehm ist, kann einst **bedenkenlos** stattgefunden haben...

Das Gendern der Geschlechter ist auch so eine **ruchlose** Angelegenheit, die besonders

**ahnungslose** Kinder und Jugendliche **verantwortungslos** in eine Art **geschlechtsloser** Püppchen verwandeln möchte, die keine eigene Identität besitzen. Püppchen, die **freudlos** und verwirrt im Tagesrhythmus ihre Geschlechtspronomen wechseln, weil sie keine Werte vermittelt bekommen, die sie zu eigenständigen Menschen heranwachsen lassen.

Sinnlose Reden können sie schwingen, die führenden Politiker, wobei sie **gewissenlos** neue Gesetze durchwinken, die mehr als die Hälfte von ihnen weder gelesen noch verstanden hat. **Maßlos** ist ihr Ehrgeiz, nicht aus der Rolle zu fallen, den Schein zu Wahren. Besonders den Geldschein, den sie den **hilflosen** Bürgern **gnadenlos** aus der Tasche ziehen. Diese sind teilweise noch immer **mutlos** nach all den Einschränkungen zu Zeiten der sogenannten Pandemie, die sie überwiegend **tatenlos** hinnehmen mußten. **Arglos** haben sie den Versprechen der Ampel-Koalition geglaubt, glauben gewollt, glauben gemußt. **Widerstandslos** wurden die „Impfungen“ hingenommen, erst zwei, dann noch eine – denn sie waren **kostenlos** und es wurde als **ehelos** angeprangert, sich der „Gemeinschaft“ zu verweigern.

Aber zum Glück gibt es noch immer **furchtlose** Menschen in Deutschland, die nicht alles

hinnehmen wollen, was ihnen vom Staat aufokturiert wird, die sich nicht **fraglos** in die Masse der **Ratlosen** einreihen und **grundlose** Gängelungen der Gesetzgebung weit von sich weisen.

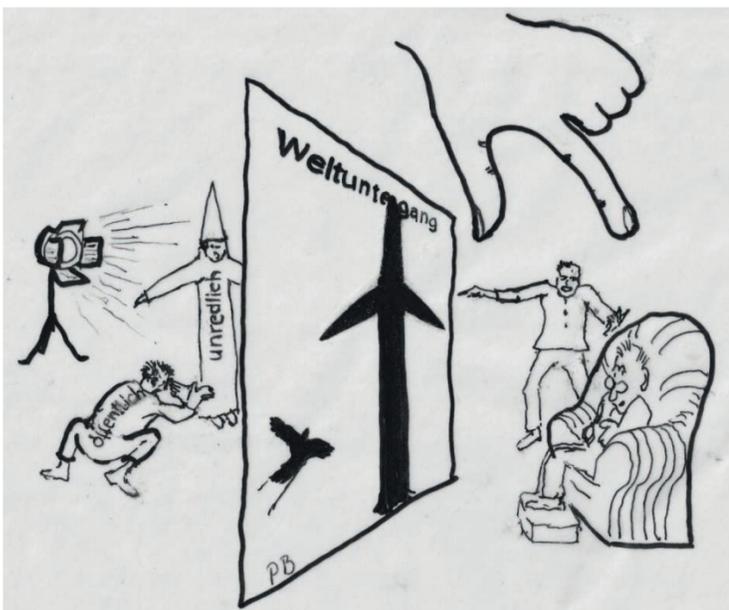
Diese Menschen brauchen unser aller Unterstützung, damit wir auch in Zukunft Werte bewahren, die uns wichtig sind, Unrecht nicht nur erkennen, sondern auch benennen und dagegen vorgehen, wo immer sich die Möglichkeit bietet. Für Familie und Freunde einstehen, anstatt sich mißtrauisch zu beäugen, weil einer eine andere Meinung hat, und sich um Menschen in unserer Nähe kümmern, die Hilfe brauchen, anstatt über sie zu reden oder sie auszugrenzen.

Ein allzu **sorgloses** Leben im leider irrigen Glauben, die Regierung würde ihren Auftrag ernst nehmen und den Eid erfüllen, den sie bei Amtsantritt geleistet hat, kann einen Menschen nur allzu bald **besitzlos**, ja komplett **mittellos** werden lassen – mit einem **formlosen** Schreiben der Stadtverwaltung in der Hand, nicht unterschrieben, das ihn auf das neue **bedingungslose** Grundeinkommen verweist – sofern er alle Forderungen unterschreibt, die die Regierung für dessen Bezug eronnen hat...

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

# Öffentlich unredliche Schattenspiele

VON PETER BERGHOFF



Die Zeit, in der man sich politisch informiert, ist für den produktiven Teil der Bevölkerung recht kurz, muss man doch noch für die Familie da sein und will auch etwas Freizeit genießen. Umso entscheidender sind die Informationen, die man bei der begrenzten Aufnahmekapazität erfährt.

Um dafür ein sachliches und ausgewogenes Verhältnis zu gewährleisten, gründeten die Staatsväter nach dem Zweiten Weltkrieg eine öffentlich-

rechtliche Medienlandschaft. So war jedenfalls ihr Plan.

Zunehmend empfanden sich die Medienmacher aber als geistige Führer der Bevölkerung. Dabei entscheidet die Vierte Gewalt durch die Art ihrer Berichterstattung über Politikerexistenzen und selektiert so genehme Entscheidungsträger.

Christian Wulf musste zum Beispiel sein Amt als Bundespräsident wegen eines letztlich ungerechtfertigten

Vorwurfs räumen. Das heutige Führungspersonal müsste nach diesem Maßstab zum Großteil ausgetauscht werden.

Die Medien werden damit immer mehr zur beeinflussenden Kraft in der Gesellschaft.

Zweidrittel der ARD-Volontäre stehen übrigens nach einer Umfrage politisch links von der Mitte. Kein Wunder also, dass sich damit die politische Selektion in Richtung sozialistisches Gedankengut entwickelte.

Die alltägliche Einflussnahme ist dabei unspektakulär, aber nicht minder wirksam. Meist bleibt sie verborgen und wird nur über inhaltliche Widersprüche sichtbar. So wirft Caren Miosga im ARD am 15.05.23 dem türkischen Ministerpräsidenten durch mediale „Omnipräsenz“ eine Wahlbeeinflussung vor.

Sie ist sich dieser Technik also bewusst und kann damit die Ausblendung der Opposition im deutschen Bundestag nicht mehr als unbeabsichtigt bezeichnen. Ein weiteres Beispiel ist Anne Will, die es in ihrer Sendung am 26.03.2023 für gefährlich hält, die realen Fakten über den deutschen CO<sub>2</sub>-Einfluss auf das Weltklima zu benennen. Wohl,

um eine „falsche“ Meinung zu verhindern. Demnach dürfen also nur Tatsachen erwähnt werden, die dem höheren Ziel dienen.

Der Verlauf der Corona-Pandemie ist ein dramatisches Beispiel für die Auswirkungen oben beschriebener Manipulationen. In dieser Ausnahmesituation wären sachliche, ausgewogene und wissenschaftlich fundierte Entscheidungen wichtig gewesen.

In der derzeitigen Nachschau treten aber immer weitere Fakten zutage, die das Vorgehen auch im zeitlichen Ablauf als irrational erkennen lassen. In kritischen Medien sprechen Wissenschaftler von einem Komplettausfall der wissenschaftlichen Mindeststandards.

Mit anderen Worten, viele Tote hätten vermieden werden können, wenn die Öffentlich-Rechtlichen ihre gesellschaftliche Aufgabe wahrgenommen und sachlich fundiert und kritisch berichtet hätten.

Auf Nachfrage der „Bergischen Freiheit“ nahm die ARD zu ihrem Verhalten in der Corona-Pandemie übrigens keine Stellung. Dort sieht man offenbar

keine Verantwortung für das eigene Handeln.

Die gleichen Mechanismen von Emotionalisierung, Reduzierung des Sachverhaltes und Ausgrenzung kritischer Akteure erfolgen derzeit beim Ukraine-Konflikt und beim Klimawandel. Die bei der Corona-Krise fatalen Methoden bleiben uns bislang also erhalten.

Wir dürfen von öffentlich-rechtlicher Seite also auch weiterhin mit Weltuntergangsszenarien rechnen, die keine andere Meinung als die vorgegebene gestatten.

Es bleibt die Frage, wie lange sich die arbeitende Bevölkerung noch in dieser Weise beeinflussen lassen will?

Nach einem harten Arbeitstag wollen sich die meisten Deutschen zu Hause entspannen oder mit der Familie und Freunden den Feierabend genießen.

Recht haben sie! Sie haben damit ihre Pflicht erfüllt und könnten das somit auch von den anderen gesellschaftlichen Gruppen verlangen. Insbesondere von den Entscheidungsträgern, die für das Wohl und Wehe der Bevölkerung gewählt wurden.

# Interview mit Kapitän Herbert Ploetz



Foto R.P. auf Pixabay

**Sehr geehrter Herr Ploetz, Sie haben große Teile ihres Berufslebens in unterschiedlichen Tätigkeiten bei der Bundeswehr verbracht. Könnten Sie diese kurz beschreiben?**

Im April 1957 tratt ich in die Bundesmarine ein. Nach dreijähriger Offizierausbildung fuhr ich als Ausbildungsoffizier auf den Schulffregatten HIPPER und GRAF SPEE auf drei Auslandsreisen zur Ostküste Amerikas von Kanada bis Argentinien, einige Atlantik-Inseln eingeschlossen. Danach Öffentlichkeitsarbeit für die Marine in Süddeutschland. Wieder Seefahrt, ich wurde Kommandant des Schnellen Minensuchbotes WEGA.

Erste Verwendung im Bundesministerium der Verteidigung als Personaloffizier für etwa 500 Leutnante. Dann ein Jahr Ausbildung zum Fernmeldeoffizier bei der Royal Navy, danach Kommandant SM-Boot ATAIR. Zwei Jahre Admiralstabsausbildung an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg, ich wurde Referent im Referat Militärpolitik des BMVg. 1973 Leiter des Militärischen Stabes der Hochschule der Bundeswehr Hamburg in den Aufbaujahren. Dann wieder im Führungsstab der Streitkräfte im BMVg. Zu den vielfältigen Aufgaben gehörte die Zusammenarbeit mit Frankreich im Rahmen des Elysée-Vertrages. Das schloß die Beratung des Stabes Präsident Mitterrands in den Jahren um die Wiedervereinigung ein, meine wichtigste Tätigkeit, von Frankreich mit dem „Officier de l'Ordre National de Mérite“ honoriert. Am 3. Oktober 1990 übernahm ich das „Fremdsprachenlehrinstitut der NVA“ in die Bundeswehr - Höhepunkt meiner Dienstzeit. 1995 leitete ich die deutsche

**Verbündete und wo liegen potentielle Konflikte?**

In der Einleitung liest man „Erste Sicherheitsstrategie“. Ich erinnere daran, daß Helmut Schmidt in den siebziger Jahren die Einrichtung einer „Bundesakademie für Sicherheitspolitik und Strategie“ forderte. Es hat anderthalb Jahrzehnte gedauert, bis die „Bundessicherheitsakademie“ entstand. Strategie entfiel. Der Grund war, daß der „ewige Außenminister“ Genscher die Vorarbeiten immer mit seinem Machtanspruch verzögerte, um nicht zu sagen: behindert hat. Strategie verstand er als sein Feld. Ich las die „Strategie“ erst nach Beantwortung der Fragen. Siehe da: ich hätte meine Formulierung gut mit Zitaten aus der „Strategie“ ersetzen können. Insbesondere der Kasten auf Seite 30 unten rechts findet meine volle Zustimmung. Allein mir fehlt der Glaube...Dann liest man angesichts der Zustände und Konflikte in Deutschland „Zusammenhalt unserer Gesellschaft“ und „innere Stärke“. Welche Kräfte sollen/wollen/können die schaffen?

Freude hat bei mir das Bild auf Seite 29 zu „Integrierte Sicherheit“ ausgelöst, das die Uniformen der verschiedenen Dienste zeigt. Das Ziel der engen Zusammenarbeit kann man nur begrüßen. Ich habe in Italien mehrfach erlebt, wie dort alle Kräfte, die der Sicherheit in weitem Sinne dienen, gemeinsam auftreten. Erlebnisse, die verbinden und motivieren. Dort gehört auch der 'Corpo Forrestale', die Förster, dazu. Ein früher auch bei uns den Staat tragender Dienstzweig, der immer mehr nur der Produktion zugeordnet wird. Und an dieser Stelle eine Anmerkung unterhalb der politischen Ebene, wenn auch auf eine - links zu verantwortende - Politik bezogen: In Italien wie in Frankreich grüßen Uniformträger selbstverständlich durch „Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung“, wie es in alter Vorschrift hieß. Hier zeigt sich bei unserer grußlosen Polizei eine der Verklammertheiten, die das Klima immer noch beherrschen. Jetzt Änderung zu schaffen, würde natürlich sofort als „Militarisierung“ beklagt.

Ihre Frage nach dem Einfluss von Verbündeten ist die schwierigste, weil die Grundlagen für eine Beantwortung nur in Teilen offen liegen. Wir müssen nach zwei

Weltkriegen nüchtern verstehen, daß die Sieger uns nur begrenzt handeln lassen.

**Wo rangiert die Weltmacht von 1914 heute?**

Deutsches politisches Denken ist weitgehend vom Schuldkomplex bestimmt, woraus sich der Glaube entwickelt hat, wenn wir die Geschichte vergessen, tun es andere uns gleich. Um die geostrategische Lage Deutschlands zu verstehen, sollte man bei Bismarck anfangen, um zu lernen. Verträge, Erklärungen usw. können blumenreich sein. Beton ist härter: Ramstein, Büchel, Weilerbach, Wiesbaden, Stuttgart sind die Wirklichkeit. „Ami go home“ hilft da nicht, nur eine mit größter Feingefühligkeit betriebene Politik kann uns in diesem Zustand helfen, Handlungsfreiheit zu gewinnen.

**Sehen Sie eine Verantwortung Deutschlands, auch über die reine Verteidigung hinaus in anderen Teilen der Welt aktiv zu werden?**

Diese Frage, wie auch andere, kann nicht aus einem Kopf beantwortet werden. Hier sind zahlreiche Faktoren zu berücksichtigen, was eine sorgfältige Beurteilung der Lage erfordert. Bei vielen sich im Inneren bietenden Gelegenheiten werden Entscheidungen mit dem Argument „im Hinblick auf die deutsche Vergangenheit“ [findet sich auch in der „Strategie“] begründet. Kann das nicht auch für die Außenpolitik gelten?

Die Zurückhaltung im Irak-Krieg erwies sich doch als richtig. Wenn wir zahlen, sind wir sicherlich willkommen. Sollten wir einmal führen wollen...?

**Die Verteidigungsfähigkeit hängt auch stark mit dem gesellschaftlichen Willen zusammen, diesen einzusetzen. Wie schätzen Sie diesen ein und wie könnte er verbessert werden?**

Der Deutsche Bundestag beansprucht das Entscheidungsrecht über Auslandseinsätze der Bw als „Parlamentsarmee“. Für mich ist damit auch die Verantwortung für eine den Aufgaben angemessene Ausrüstung verbunden. Daß diese nicht gegeben ist, wird hinreichend oft publiziert. Die materielle Ausstattung ist aber nur eine Voraussetzung, für eine leistungsfähige Armee zählt auch im Zeitalter der Hochtechnologie die Einstellung und Haltung der

Soldaten, getragen von der Zustimmung des Volkes. Hier gibt es erhebliche Mängel, um diese zu beheben, genügt Werbung für den Arbeitsplatz nicht. Also sind die politischen Kräfte in der Pflicht, der Bundeswehr den ihr zukommenden Rang im öffentlichen Bewußtsein zu verschaffen.

**Wie, glauben Sie, hat sich Kriegsführung geändert und welche Faktoren werden zukünftig wichtiger?**

Ich denke hier insbesondere an psychologische Kriegsführung und die Entwicklung von Künstlicher Intelligenz sowie von Kriegerobotern. Der Krieg ist der Vater aller Dinge - ob einem der Satz gefällt oder nicht: er gilt unverändert. Eine Armee, deren Angehörige in den Tod geschickt werden - eben kein Beruf wie jeder andere, wie uns Soldaten in den Siebzigern um die Ohren gehauen wurde - haben Anspruch darauf, besser gesagt: es ist Pflicht ihrer „Auftraggeber“ sie bestmöglich auszustatten. Eine Voraussetzung dafür ist eine in die Zukunft gerichtete Forschung, also Zeit und Geld. Vergessen wir bitte nicht: als die Hochschulen der Bundeswehr im Jahre 1973 ihre Tätigkeit aufnahmen, galt es als geradezu unmoralisch, dort Rüstungsforschung zu betreiben! Wir müssen wieder begreifen, daß Verteidigung nicht nur eine staatliche, sondern gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.

Dazu kann ein Blick zu den Nachbarn manche Anregung liefern. Zu den eklatanten Fehlentscheidungen der Wendezeit gehörte nicht nur die irreversible Aufgabe von Liegenschaften und Übungsplätzen, sondern auch die Abschaffung der „PsK“, hieß damals „Psychologischer Kampf“. „Krieg“ war ja verpönt.

Die aktuelle Lage ist mir unbekannt. Das Erfordernis, auch hier bestmöglich mit den fortschrittlichsten Mitteln zu wirken, liegt auf der Hand. Übrigens wurden damals auch „Kriegsgefangenen- und Kriegsgefallenenwesen“ als Aufgaben sofort gestrichen...

**Sehr geehrter Herr Ploetz, ich danke Ihnen recht herzlich für diese Ausführungen**

[1] [www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/nationalesicherheitsstrategie-2195890](http://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/nationalesicherheitsstrategie-2195890)

## WIRTSCHAFT

### Ist die Deutsche Bank eine kriminelle Vereinigung?

VON GEORG KLEIN



Bild von Thomas Ulrich auf Pixabay

So titelten wir in unserer ersten Ausgabe, als die Deutsche Bank von der Staatsanwaltschaft Köln durchsucht wurde.

Neben den unzähligen Strafzahlungen wegen Korruption und Bestechung war schon damals bekannt, dass in den USA noch ein Prozess gegen

die Deutsche Bank läuft, weil sie von Jeffrey Epsteins Sexgeschäften profitiert haben soll.

Nun ist der Prozess zu Ende, aber die Deutsche Bank wurde nicht freigesprochen, sondern sie hat das Risiko einer Verurteilung mit einem Vergleich abgewendet.

So zahlt die Bank nun 75 Millionen Dollar an fünf Frauen, welche die Klage angestrengt haben.

Der normale Bürger weiß natürlich, wie amerikanische Gerichte urteilen, ganz besonders, wenn ausländisches Geld nach USA transferiert

werden kann.

Das wissen die hoch bezahlten Manager der Deutschen Bank aber offensichtlich nicht, denn sonst wäre das Geldinstitut mit dem Namen unseres Landes nicht immer und immer wieder ganz vorne dabei, wenn es um zweifelhafte Geschäfte geht.

# 08 | Wirtschaft

## Der Mittelstand leidet leise – Wumms hin oder her?

VON MARCUS SCHMIDT



Mit der planwirtschaftlichen, ruderzurück Energiepreisbremse (Wumms) kündigt der Kanzler einen gewaltigen Schritt an - heraus aus der selbstgeschaffenen Corona- und Energiekrise. Alberne und kindische Sprüche täuschen intelligente Menschen, die z.B. den Mittelstand ausmachen, überhaupt nicht. Insbesondere dann nicht, wenn die politische Richtung nicht von nachvollziehbarer Vernunft geprägt ist. Und das ist sie nicht, stattdessen wirr, ideologisch aufgeblasen, mit heißer Nadel genäht und oft genug nicht ansatzweise zu Ende gedacht. Entweder aus ganz böser Absicht oder weil den Politikprotagonisten tiefgründige Fachkenntnisse in ihren Resorts fehlen und deshalb letztendlich Bauch und Berater entscheiden.

Und ein nicht-zu-Ende-gedacht führt zur Ratlosigkeit im Mittelstand, wo Planungssicherheit elementar ist. Dazu kommt das Gefühl der Ohnmacht, wenn die Überzeugung vorherrscht, dass das, was "sie sich da wieder einmal ausgedacht haben", nicht funktionieren kann.

Ohne Verlässlichkeit in Worte und Taten gibt es keine Basis für betriebliche Investitionen, es sei denn man plant, wie die Politik es hin und wieder tut, gleich ein Wunder mit ein.

Kein Wunder deshalb, dass eine Umfrage des Bundesverbandes

der mittelständischen Wirtschaft zu dem Ergebnis kam, dass jeder vierte Unternehmer die Aufgabe seines Betriebes in Betracht zieht. Jeder fünfte will ins Ausland abwandern.

Genannte Hauptgründe waren überbordende und überfordernde Bürokratie, hohe Kosten, wie Steuern, Abgaben, die einem die Luft zum Atmen nehmen, und ein durch äußerst miserable Bildungs- und Ausbildungspolitik verursachter Fachkräftemangel. Auch die künstlich hochgetriebenen Kosten für das WELTWEIT elementare Wohlstandselexier, die kostengünstige Energie, könnten das Fass zum Überlaufen bringen. Die ganz großen Unternehmen, ohnehin in Besitz der Wallstreet-Finanzindustrie, wechseln locker auf Nimmerwiedersehen in die Heimat ihrer Eigentümer und lassen die kleinen Zulieferer aus dem Mittelstand hier zurück.

Der zum Bleiben verdammt Mittelstand versucht sich weiter durch behördliche Vorgaben und Anordnungen zu kämpfen. Man muss sich von staatlichen Geld-eintreibern quasi zum Staatsfeind erklären lassen, der nur unter vollkommener elektronischer Überwachung überhaupt noch für seine Existenz arbeiten darf.

Sogar der "Möhrenhändler" auf dem Wochenmarkt muss seine Waage jetzt elektronisch durch ausgefuchste Software mit seiner Kasse verbinden, damit er jederzeit seine Unschuld beweisen kann. 5.000 Euro soll ihn das kosten. Zuerst ausbleibende Kunden mangels Masse, gestie-

gene Energiekosten usw. und dann noch so etwas. Die Regierung braucht jeden Cent, der im Schweiß ihrer Bürger erarbeitet wird. Mit beiden Händen werden dann diese Steuergelder für die nimmersatte EU oder strategische Bittsteller aus aller Welt beidhändig aus dem Fenster geworfen.

Desweiteren müht man sich oben, neue Wähler zu importieren und diese irgendwie einzugliedern. Oft erfolglos. Unter dem Strich der Kosten-Nutzen-Rechnung ohnehin, wie Studien aus den Niederlanden mit umfangreichem Datenmaterial zu Einwanderern belegen [1].

Eindeutig ist Einwanderung für die Niederlande ein extrem schlechtes Geschäft. Offenbar so schlecht, insbesondere für die niederländische Regierung, die, wie auch unsere von „demografischen Problemen und Fachkräftemangel“ redet, und als Lösung Einwanderung propagiert, dass sie zukünftig keine Daten mehr zur Analyse bereitstellen möchte.

Beispielsweise kosten Asylmigranten aus dem nahen Osten auf Lebenszeit durchschnittlich 700.000 Euro – je Person wohl-gemerkt. Und das gilt auch noch für die zweite und zum großen Teil für die dritte Generation. Arbeitsmigranten aus dem EU-Osten schneiden deutlich besser ab, kosten aber auch immer noch knapp 45.000 mehr als sie nutzen. Nicht falsch verstehen, hier geht es um rein volkswirtschaftliche Berechnungen. Die durchaus sinnvolle und lohnende Einwanderung von hochqualifizierten Arbeitsmigranten

beispielsweise aus den USA oder aus Japan ist im Verhältnis zur negativen Einwanderung wie der Asylummigration quasi an der Hand abzuzählen. Diese Zahlen sind zweifelsohne auch für Deutschland anwendbar. Als Beispiele seinen Kosten für Asylverfahren, Wohnraum, Lebenshaltung, Unterstützung aller Art durch Behörden, Anwaltskanzleien, Übersetzer, Gesundheitswesen, Integrationslehrer (speziell bei Analphabeten), Psychologen usw., nicht zu vergessen auch höhere Kriminalitätsraten als bei Einheimischen und entsprechende Kosten bei Polizei, Justiz etc.

Beispiel Wohnung: Ohne staatliche Bürgschaft findet sich kein Vermieter.

Beispiel Arbeitsplatz, Berufsausbildung: Wer bildet ohne Sprachkenntnisse aus, wenn es keine Zuschüsse gibt? Wer erarbeitet und zahlt später die Rente – die Solidargemeinschaft der Rentenversicherten oder der Staat?

Warum schafft man mit diesem vielen Geld keine Willkommenskultur mit entsprechenden Anreize für mehr eigene Kinder? Bei optimaler Schulbildung ist man nach 20-25 Jahren weiter als manche Einwanderer in der 3./4.Generation. Wenn ideologische Politik aber gefühlt lieber Familien spaltet und nur noch alles fördert, was eben nicht Standard-Familie ist und darüberhinaus Kinder inzwischen gerne auch mit negativem CO<sub>2</sub>-Siegel abstempelt, dann muss man sich nicht wundern. Auch Eltern brauchen Planungssicherheit und finanzielle Mittel. Wenn der Staat ihnen alles ab-

presst, dann wird das nichts. Dann werden ausländische „Fachkräfte“ weiterhin inländische Fachkräfte binden und die komplette Gesellschaft damit belasten.

Jeder vierte Unternehmer des Mittelstandes, der 99% der Unternehmen umfasst, die Hälfte aller Arbeitsplätze stellt und 60% der Nettowertschöpfung erarbeitet, ist nicht mehr bereit unter diesen vorherrschenden, unsicheren Rahmenbedingungen unternehmerische Risiken einzugehen und denkt ans Aufgeben. Wenn weitere Kettenreaktionen folgen, kann die Volkswirtschaft wie eine Lawine abrutschen.

Und das, um zum Lebenselixier des Wohlstands, der günstigen Energieversorgung zurückzukommen, vorwiegend nur, weil jemand im Winter bei hartem Frost meint, er könnte durch ordentlich Heizen bei geöffnetem Fenster verhindern, dass der Hase im Wald frieren muss. Ok, dieses Beispiel ist hier falsch. Es ist genau anders herum.

Wenn ein Land wie Deutschland, mit Verlaub, ein Fliegenschiss auf dem Globus, für in letzter Ausbaustufe Billionen Euros minimal CO<sub>2</sub> „einspart“, hat das ähnliche Auswirkungen auf dem Planeten, wie das oben genannte Beispiel für den Hasen im Wald.

[1] [https://www.researchgate.net/profile/Gerrit-Kreffer/publication/371951423\\_Borderless\\_Borderless\\_Welfare\\_State\\_The\\_Consequences\\_of\\_Immigration\\_for\\_Public\\_Finances/links/649dd78d95bbbe0c6e00b8c0/Borderless-Borderless-Welfare-State-The-Consequences-of-Immigration-for-Public-Finances.pdf](https://www.researchgate.net/profile/Gerrit-Kreffer/publication/371951423_Borderless_Borderless_Welfare_State_The_Consequences_of_Immigration_for_Public_Finances/links/649dd78d95bbbe0c6e00b8c0/Borderless-Borderless-Welfare-State-The-Consequences-of-Immigration-for-Public-Finances.pdf)

## Der Anfang vom Ende der Energiewende

VON ELLEN WEIß



Am 23.06.2023 veröffentlichte der Siemens-Konzern eine Gewinnwarnung für seine Tochterfirma Siemens-Energy. Diese Firma ist der größte Hersteller von Windkraftanlagen in Europa.

Kurz danach reagierte die Börse mit einem drastischen Kursverlust von 35%, ein Einbruch, der mit dem Kursverlust von Wirecard vergleichbar ist, als deren Betrugereien bekannt

wurden. Natürlich nicht, ohne vorher den Staat erpresserisch anzupumpen: Siemens-Gamesa-Chef Jochen Eickholt fordert von der Politik Subventionen für die europäischen Windanlagenbauer. „Ich würde den EU-Politikern raten, ähnliche Stützungsmaßnahmen für die notleidende Windindustrie einzuführen wie in den USA“. Das ist nicht der einzige spektakuläre Fall eines Unternehmens der Branche der

„Erneuerbaren Energien“.

2018 verschwand die Firma nach zwei Pleiten. Solarworld war ebenfalls einst ein deutsches Vorzeigeunternehmen. Andere waren da erfolgreicher, so erhielt der Weltgrößte Chemiekonzern 134 Millionen Euro als „Bestechungsgeld“ vom Steuerzahler, um in die Wasserstofftechnologie einzusteigen.

Auch Shell greift international Subventionsgelder ab, um in diese politisch gewollte Technologie einzusteigen.

Es scheint, dass BP und Shell bei den Öl- und Gasgewinnen hinter der Konkurrenz zurückgeblieben sind, während sie in verschiedene politisch begünstigte grüne Energieprojekte investiert haben. Im bayrischen Wunsiedeln wurden 15,5 Millionen € an Steuergeldern verbrannt und eine Wasserstofffabrik gebaut, die nach 3 Monaten wieder abgestellt wurde.

Aber man muss nicht in die Ferne schweifen, auch der Rheinisch Bergische Kreis plant seit Jahren

eine Wasserstoff-fabrik in Moitzfeld. Natürlich nicht ohne das Maximum an Subventionen abzugreifen.

Nach zwei Jahren ist dieses „Leuchtturmprojekt“ (Herr Schmalz von der SPD) keinen Schritt vorwärts gekommen. Es gibt nach zwei Jahren weder eine Kostenplanung noch eine Wirtschaftlichkeitsrechnung.

Diese Verzögerungen sind immer ein sicheres Zeichen, dass etwas nicht stimmt. Das Scheitern eines Projektes muss immer so weit hinausgezögert werden, bis sich der Bürger an die vollmundigen Versprechen nicht mehr erinnert.

Anlässlich einer Expertenanhörung des Bundestagsausschusses „Bauen und Wohnen“ am 21. Juni 2023 bemerkte der Leiter vom Verbraucherschutz Bundesverband (vzbv), Herr Dr. Thomas Engelke: „Wie hoch der Erneuerbare-Energien-Anteil 2030 im Gasnetz sein muss, ist offen. Der vzbv kann diese Position nicht nachvollziehen. Es gibt einen Grundkonsens in

der Wissenschaft, dass Wasserstoff für den Gebäudesektor in 2030 oder vielleicht auch 2045 kaum eine Rolle spielen wird. Wasserstoff bleibt also ein knappes und teures Gut.

Erdgas und seine Infrastruktur werden tendenziell teurer. Verbraucherinnen und Verbraucher müssen wissen, dass sie H2-ready-Heizung gegebenenfalls für Jahrzehnte nur mit Erdgas betreiben können. Wenn jetzt Verbraucherinnen und Verbraucher glauben oder glauben sollen, dass sie mit dem Kauf einer H2-ready-Heizung diese in absehbarer Zeit klimafreundlich und kosten-günstig mit grünem Wasserstoff betreiben können, ist das durch Fakten nicht hinreichend unterlegt.

Im Gegenteil:

Verbraucherinnen und Verbrauchern droht eine Kostenfalle. Das muss verhindert werden. Die Erfüllungsoption von theoretisch mit Wasserstoff betreibbaren Erdgasheizung müssen aus dem Gesetzesvorschlag gestrichen werden.

## Die Irrwege des Fraunhofer-Instituts

VON GEORG KLEIN

Das Fraunhofer Institut hat einen klingenden Namen als Forschungseinrichtung, die der Förderung der angewandten Forschung verpflichtet sein soll, ist sie doch „gemeinnützig“, also privilegiert und wird noch dazu zu 90% mit Steuermitteln finanziert.

Unter solchen Bedingungen lebt es sich natürlich gut, so wie der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat man keine Kontrolle zu befürchten, den Erfolg beurteilt man selbst, und die Gelder fließen ununterbrochen, egal was man macht.

Das Fraunhofer Institut gibt sich immer Themen, die denen gefallen, die über unsere Steuergelder verfügen. So wäscht

eine Hand die andere, und der Elfenbeinturm kann wachsen.

Vor zwei Jahren glänzte das Fraunhofer Institut mit der „Powerpaste“, einer Mischung aus einem Kohlenwasserstoff mit Aluminiumhydrid, die beim Vermischen mit Wasser Wasserstoff freisetzt. Damit wollte man E-Fahrzeuge betreiben. Das dabei ein Gemisch aus Wasser, Kohlenwasserstoff und Aluminiumhydroxid übrigbleibt, welches äußerst aufwendig getrennt und recycelt werden müsste, wurde zwar erwähnt, aber als unproblematisch dargestellt. Natürlich hat man nie mehr etwas von diesem Schildbürgerstreich gehört. Forschungsgelder verbraten, Jubelmeldung in der begierigen linken

Presse und ab in die Tonne [1]

Dann kam die Superidee LOHC (LOHC = liquid organic hydrogen carrier), ein cyclischer ungesättigter Kohlenwasserstoff, der durch Hydrierung 7% Wasserstoff aufnehmen kann, den man wieder katalytisch abtrennen kann.

Egal, dass man dabei das 15-fache Gewicht des Wasserstoffes transportieren muss, und die dehydrierte Form wieder zurück zur Wasserstofffabrik, um sie wieder mit Wasserstoff zu hydrieren, wurde auch noch groß ein Projekt zur industriellen Produktion in Leverkusen hinausposaunt, von dem man nichts mehr hört.

Die Steuergelder aus Düsseldorf

dafür sind wohl erfolglos verbrannt [2].

Nun kommt das Fraunhofer Institut mit einem Geistesblitz, Methanol welches man aus Wasserstoff und CO<sub>2</sub> herstellen kann, soll im Auto mit einem Reformer wieder in CO<sub>2</sub> und Wasserstoff zerlegt und der Wasserstoff in einer Brennstoffzelle zu elektrischem Strom umgewandelt werden, der das Fahrzeug treibt. Nun ist der Wirkungsgrad eines Dampfreformers zwischen 60% und 70%, der der Brennstoffzelle liegt bei 50%. Diese Kette hat also einen Gesamtwirkungsgrad von 33% bis 35%.

Auf die Idee, das Methanol in einem Verbrennungsmotor zum

Antrieb zu nutzen, der den gleichen Wirkungsgrad hat, ist im Fraunhofer Institut niemand gekommen. Dafür müsste man ja keine Forschungsgelder verbrennen.

[1] [www.zess.fraunhofer.de/de/schwerpunkte/zess\\_wasserstofftechnologien.html](http://www.zess.fraunhofer.de/de/schwerpunkte/zess_wasserstofftechnologien.html)

[2] [www.energie.fraunhofer.de/de/messen-veranstaltungen/Allianz\\_EnergyStorage2018/energystorage\\_A03.html](http://www.energie.fraunhofer.de/de/messen-veranstaltungen/Allianz_EnergyStorage2018/energystorage_A03.html)

Quelle: [www.fraunhofer.de/de/presse/presseinformationen/2022/maerz-2022/wasserstoff-aus-methanol-gewinnen-optimierte-reformer.html](http://www.fraunhofer.de/de/presse/presseinformationen/2022/maerz-2022/wasserstoff-aus-methanol-gewinnen-optimierte-reformer.html)

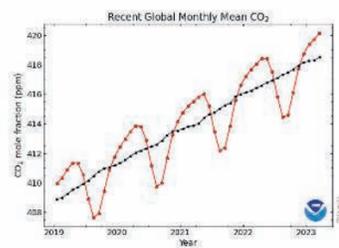
## CO<sub>2</sub>-Ausstoß, CO<sub>2</sub>-Konzentration und Irreführung der Bevölkerung

VON ELLEN WEIß

Auch wenn wir in unserer November-Ausgabe 2022 schon über die CO<sub>2</sub>-Problematik berichtet haben, scheint es notwendig, das Thema weiter zu erörtern. Alle Beschlüsse der Bundes- und Landesregierungen, ja selbst der Kommunen, beruhen ja mittlerweile auf der Tatsache, dass der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Atmosphäre ansteigt und deshalb der menschliche Ausstoß an CO<sub>2</sub> verringert, ja sogar auf null gebracht werden müsste.

Auf Mauna Loa, einer der Hawaii-Inseln mitten im Pazifischen Ozean, befindet sich das „Global Monitoring Laboratory, Earth System Research Laboratories“,

wo die CO<sub>2</sub>-Konzentration gemessen wird. Auf diese Messungen beziehen sich die meisten Publikationen weltweit:



Sonderbar an diesen Ergebnissen ist die Tatsache, dass der wirtschaftliche Lockdown während der Corona-Krise, während der die globale Emission an CO<sub>2</sub> um die

dreifache Menge des deutschen Ausstoßes zurück ging, keinerlei Veränderung des Anstieges zu beobachten ist.

Und das, während behauptet wird, dass der Mensch der einzige Grund für diesen Anstieg ist.

Das bedeutet, dass selbst die vollständige „Dekarbonisierung“ Deutschlands und weiterer zweier Industrieländer wie Deutschland keinerlei Einfluss auf den CO<sub>2</sub>-Gehalt der Luft hat.

Sonderbarer Weise liegt diese offizielle Messstelle ganz in der Nähe eines Vulkans, der regelmäßig große Mengen CO<sub>2</sub> ausstößt.

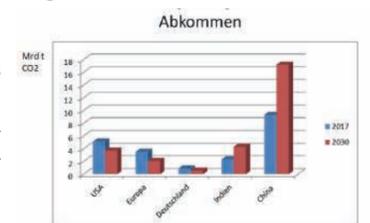
Schöne Bilder des Ausbruches dieses Vulkans 2022 sieht man im „Stern“ vom Dezember 2022.

Nun könnte man ja sagen, dass nicht nur Deutschland seine CO<sub>2</sub>-Emissionen mit Milliarden € an Kosten einstellt, sondern auch andere Länder.

In dem völkerrechtlichen Vertrag „Pariser Abkommen“ von 2015 haben sich einige Länder verpflichtet, ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2030 zu reduzieren.

Gleichzeitig wurde aber beschlossen, dass Länder wie China und Indien ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß drastisch erhöhen dürfen.

Zusammengefasst sieht das Ergebnis dann so aus:



Die Steigerungen übertreffen also bei Weitem die Reduktionen, sodass der globale Ausstoß drastisch ansteigen soll.

Und dabei erzählt man der deutschen Bevölkerung, dass bei einem weiteren Anstieg des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes die Erde unbewohnbar wird, und zwar schon 2030, also in 7 Jahren.

## Lithium-Verbindungen als Giftstoff einstufen?

VON DANIEL ZENZ



Lithium-Verbindungen als Giftstoff einstufen? Die EU-Kommission beabsichtigt schon seit längerem, Lithium-Verbindungen als „giftig“ einzustufen. Dies ist schon lange überfällig, denn schon 0,17 g Lithium im Blut sind tödlich. Eine weit geringere Dosis führt zu dramatischen Veränderungen des Blutes und zu irreversiblen Schäden an Leber und Nieren. Noch geringere Mengen bewirken

Schädigungen von Embryos, vor allem am Herzen. Die Lobbyorganisationen der Lithium- und Batterie-industrie laufen Sturm gegen diese Einstufung, weil sie steigende Kosten und Rückgang des Absatzes befürchten.

Die von ihren Produkten ausgehenden Gefahren reden sie klein und bedrängen die EU-Kommission. Am meisten Besorgnis erregend ist die Wirkung von Lithium auf das Zentralnervensystem.

Die Lithium-Menge in einem Tesla Elektroauto beträgt etwa 10 kg. Mit dieser Menge könnte man 60.000 Menschen töten. Elektrofahrzeuge brennen häufig, wenn die Batterie beschädigt wird. Der aus den brennenden Batterien austretende weiße Rauch enthält

große Mengen an Lithium. Deshalb sollte man sich bei Unfällen fernhalten und vermeiden, dass der weiße Rauch eingeatmet wird.

Für Feuerwehrleute bedeutet dies eine besondere Gefahr. Deshalb ist der Atemschutz bei Bränden von Elektrofahrzeugen enorm wichtig. Aber auch kleine Li-Batterien enthalten bereits tödliche Mengen an Lithium.

Da es auch vorkommt, dass diese Batterien versagen und durchbrennen, sollte man in so einem Fall auch das Einatmen der Dämpfe vermeiden.

Auch wenn die EU-Kommission wegen des Einflusses der Lobbygruppen bisher zu keiner Entscheidung gekommen ist, ändert das nichts an der Giftigkeit dieser Substanzen.

**Der Würdekompass e.V. lädt ein**

Ankündigung

### WÜRDEKOMPASS

GEMEINSAM - WÜRDE - STÄRKEN

**Jahrestreffen des Würdekompass e.V.**  
öffentlich für alle interessierten Menschen  
am **23.9.2023**

im Haus Steinbreche, Dolmanstraße 17  
51427 Bergisch Gladbach. Eintritt 18 €  
inklusive Mittagessen und Snacks, Tickets  
unter

**kompass.cafe23@wuerdekompas.org**

Am **9.9.2023** haben wir einen Stand in  
der Fußgängerzone **auf dem Stadtfest**  
in Bergisch Gladbach.  
Hier können Sie mit uns ins Gespräch  
kommen, Erfahrungen austauschen und  
den Mut fassen, um Ihrer Würde wieder  
Ausdruck zu geben.

Unsere **Kontaktdaten**

**LIEBEVOLLICH**  
tag-der-wuerde.de

c/o Cornelia Schwöppe  
cornelia.schwoeppe@t-online.de  
0172 5710117

# Klimawandel ist die Norm

VON ELLEN WEISS

Klimawandel ist die Norm, um nicht zu sagen, Klimawandel ist normal.

Die Natur verändert sich, der Mensch ist dagegen machtlos und anfällig für Irrtümer. Leider vergessen wir das immer wieder. Dazu fällt mir ein altes Gleichnis ein, welches in meiner Jugend vielfach erzählt wurde, aber in der woken Gesellschaft in Vergessenheit geraten ist:

„Einst war ein Mann, der war nimmer zufrieden, weder mit seinem Schicksal, noch mit den Menschen, noch selbst mit dem lieben Gott. Bald tadelte er diese, bald jene Einrichtung seiner Weltregierung, vor Allem aber das Wetter, das ihm heute zu warm, morgen zu kühl war; der Regen dauerte ihm heute zu lange,

morgen ging er zu rasch vorüber; heute schien die Sonne ihm zu feucht, morgen zu trocken.

Kurz, er hatte am Wetter beständig etwas auszusetzen und einst in den heiligen zwölf Nächten sagte er: „Könnte ich selbst nur das Wetter machen, wie ich wollte, so sollten die Saaten bald anders stehen.“

Und siehe da, als er das gesagt hatte, trat ein Mann zu ihm, der war mit einem hellen Schein umgeben und sprach: „Dein Wunsch, das Wetter zu machen, sei Dir gewährt. Von heute an soll Deinen Feldern nur die Witterung zu Theil werden, die Du wünschst und für die beste hältst.“ Damit verschwand die Erscheinung. Der Tadler war jetzt hoch erfreut, dass sein Wunsch

erhöht war. Und da es noch nicht geschneit hatte, so wünschte er seinen Feldern zuerst eine tüchtige Schneedecke.

Und siehe, als er auf's Feld kam, schneite es lustig auf seine Äcker herab. Den Schnee ließ er bis zum ersten März liegen, bestellte hierauf trockene Witterung, dann abwechselnd Sonnenschein und warmen Regen, mitunter auch Gewitter und dachte, alles weise und gut eingerichtet zu haben.

Seine Saaten zeichneten sich auch vor allen übrigen des Feldes aus, wuchsen und blühten, dass es eine Lust war, und der Mann ging daher gar stolz umher und tat, als wäre er der liebe Gott. Da aber die Zeit der Ernte kam, fuhr er wohl große Wagen voll auf seinen Hof, aber nichts als Stroh

und kein Körnlein Frucht: Denn der überkluge Mann hatte den Wind vergessen.“

Es passt zu unserer gottvergessenen linken Gesellschaft, dass der Mensch nun allmächtig sei, und die Natur nach seinem Willen verändern könnte.

Die irrsinnige Vorstellung, den Klimawandel aufhalten zu können, ist so wahnwitzig, wie der Wunsch, die Expansion des Universums bremsen zu wollen.

Nichts bleibt gleich in unserem Universum, Stillstand bedeutet Tod, so wie wir alle sterben müssen, um dem Neuen Platz zu geben.

Es ist kein Problem, wenn ein linker Spinner seinen Vorstellungen freien Lauf lassen

möchte. Da sie aber nun an der Regierung sind, sind sie eine Gefahr für Leib und Leben. Ihre Regulierungswut ist nur von Machterhalt getrieben, die Maßnahmen werden niemals vom Ende her gedacht, und das Ziel ist immer nur die Einschränkung der Freiheit des Einzelnen, die den Linken ein Dorn im Auge ist, weil sie die Welt nach ihren Vorstellungen gestalten möchten.

Deshalb ist es höchste Zeit, dass sich immer mehr Menschen besinnen und zu erkennen beginnen, dass ihre Freiheit bedroht ist. Ziviler Widerstand ist angesagt gegen eine Regierung, die nicht mehr die grundgesetzlich garantierte Freiheit verteidigen möchte, sondern das Volk als Manövriermasse sieht.

## Blackoutvorbereitung

VON RAINER SCHWARZ

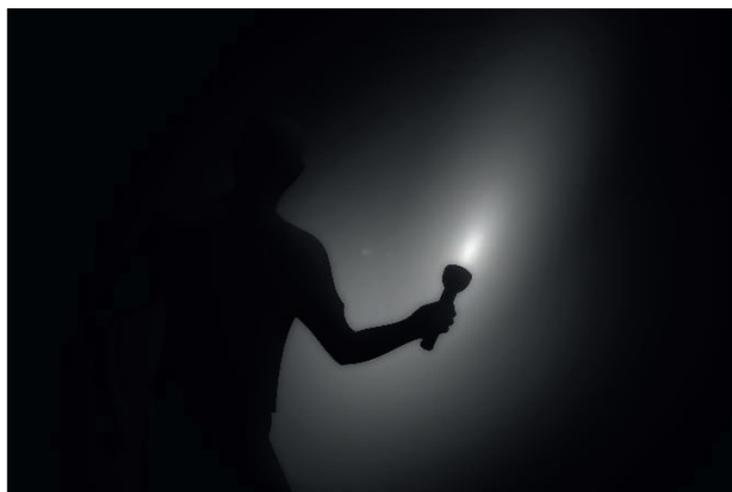


Bild von © Gerd Altmann auf Pixabay

In einem Bericht in unserer ersten Ausgabe haben wir erklärt, was eigentlich ein Blackout ist. Heute zeigen wir, was vorbereitend zu tun ist und wie die Prioritäten sind.

Vorbereitung ist keine Hysterie, sondern gesunder Menschenverstand. Viele Menschen haben eine Versicherung für Notfälle. Und genau das ist Vorbereitung auf einen Blackout, auf einen Notfall. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (<https://bkk.bund.de>) beschreibt in seiner Broschüre „Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen“ sehr gut, was zu tun ist und was man als Notvorrat zu Hause haben sollte. Diese Broschüre kann man beim BKK bestellen oder sich als PDF herunterladen.

Ein wichtiger Anhaltspunkt ist die sogenannte 3er Regel. Sie zeigt welche Priorität man haben

sollte.

3 Sekunden in Panik oder unaufmerksam 3 Minuten ohne Sauerstoff 3 Stunden in Kälte 3 Tage ohne Wasser 3 Wochen ohne Essen All das bedeutet den Tod. Und um das zu verhindern, muss ich mich entsprechend der Wichtigkeit kümmern.

Man sieht, dass Kälte sehr schnell zum Tode führen kann. Wie man im Notfall heizt, beschreiben wir in einer der nächsten Ausgaben. Viele denken sicher, dass Wasser kein Problem ist. Das kommt aus dem Wasserhahn.

Das ist leider ein Trugschluss. Bei einem kompletten Stromausfall bricht früher oder später auch die Wasserversorgung zusammen, da Pumpen im besten Fall noch einige Stunden, vielleicht Tage, mit Notstrom versorgt werden.

Daher füllen sie alle ihre Behälter (Töpfe, Badewanne, Wasch-

becken) sofort nachdem sie sicher sind, dass es sich um einen Blackout handelt. Diese Notration wird ihnen helfen.

Neben Trinkwasser brauchen sie auch Wasser für Toilette, Hygiene und Geschirr. Bei Händlern gibt es auch Wassersäcke in unterschiedlichen Größen, die dann gefüllt werden können.

Ein Notvorrat mit Wasserflaschen ist auch empfehlenswert.

Im Schnitt braucht ein Erwachsener 2 – 3 Liter Wasser am Tag. Kinder und Babys werden auch keine 3 Tage ohne Wasser überstehen. Daher eine weitere wichtige Regel.

Wenn du denkst, es ist genug, besorge nochmal das gleiche. Im Notfall wird man versuchen, an zentralen Stellen Wasser für die Bürger zur Verfügung zu stellen.

Das kann aber sehr lange dauern und sehr weit entfernt sein. Es könnte eventuell auch gefährlich sein, da hier Menschen, die verzweifelt sind, mit Gewalt ihre Interessen durchsetzen könnten.

Ein Vorteil könnte auch sein, zu wissen, wo es Bäche, Brunnen und Seen gibt. Hier muss aber in jedem Fall ein Filter genutzt werden, um das Wasser trinkbar zu machen. Ein guter Filter ist der Elanwell Wasserfilter von waldvolk.com.

Denken sie aber immer an die erste Regel der 3er Regel. Bleiben sie ruhig und lösen sie step by step ihre wichtigsten Probleme zuerst.

## „Dual Fluid“ startet Laborbetrieb in Berlin

VON PETER BERGHOF

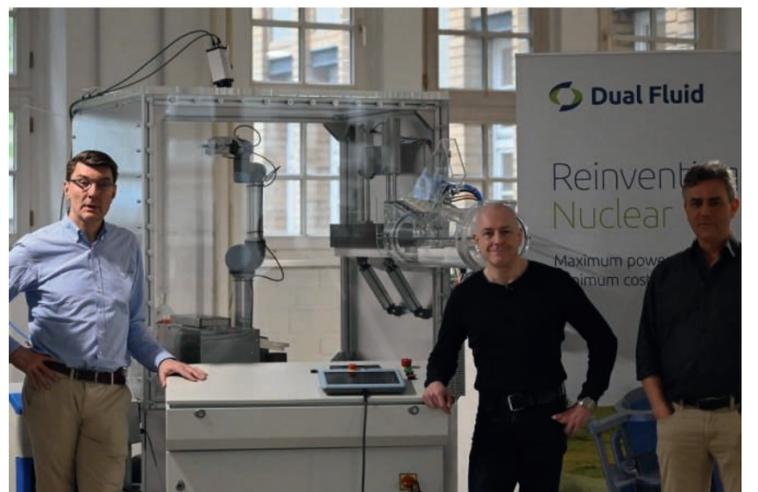


Bild von © Dual Fluid

Die ideologische Verwirrung insbesondere Berlins kann die physikalische Realität wohl nicht fernhalten.

Wie anders kann man erklären, dass das neue Kernkraftkonzept „Dual Fluid“ auch in der grünsozialistischen Hauptstadt seine Arbeiten aufnimmt.

In einer Mitteilung heißt es: Stück für Stück nähern wir uns der Realisierung unseres Reaktors – soeben haben wir unsere neue Laborfläche in Berlin-Wedding in Betrieb genommen, wo wir praktische Versuche durchführen können.

Um mögliche metallische Brennstoffmischungen systematisch auf ihre Eigenschaften zu testen, hat Dual Fluid einen Roboter gesteuerten Versuchsaufbau entworfen und mit Unterstützung unserer akademischen Partner realisiert.

Damit können wir verschiedene Materialien durch Induktion auf über 1000° C erhitzen und so Schmelztemperaturen und Fließseigenschaften bestimmen.

Im Moment kalibrieren wir den Aufbau mit nicht-nuklearen Ersatzstoffen.

Danach untersuchen wir Gemische aus Uran und Chrom, die als Brennstoff dienen

werden.

Unser Roboter gestützter Aufbau zur Brennstoffuntersuchung. In Kanada bereitet unterdessen unser Partner TRIUMF, Kanadas Teilchenbeschleunigerzentrum, Tests mit Zirkoniumcarbid vor.

Dieser äußerst widerstandsfähige Stoff, ein mögliches Strukturmaterial für unseren Reaktor, wird intensiven Protonenstrahlen ausgesetzt, um seine Beständigkeit zu prüfen.

Gemeinsam mit Wissenschaftlern von TRIUMF arbeitet Dual Fluid daran, den Werkstoff zu identifizieren, der den hohen Belastungen im Reaktorkern am besten standhält.

CEO Götz Ruprecht: „Mit jedem praktischen Experiment gewinnen wir an Erfahrung und Wissen, das direkt in die Entwicklung einfließt und die mathematischen Analysen unserer akademischen Partner ideal ergänzt.“

Die laufenden Tests bringen uns der Realisierung unseres Reaktors ein gutes Stück näher.“

Damit zeigt Dual-Fluid weit mehr Vertrauen in die Zukunft unseres Landes als die meisten Realisten der deutschen Bevölkerung. Das sollte uns Mut machen.

**I-f-GE** **Roseneiche**  
Institut für Gesellschaftsentwicklung e.V.

Wir sind auf der Suche nach Testteilnehmern!

Die I-f-GE nimmt sich Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens an. Dazu befragen wir Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen und würden auch gerne ihre Meinung erfahren. Bitte schicken Sie uns Ihre Kontaktdaten unter [info@i-f-ge.de](mailto:info@i-f-ge.de) oder an I-f-GE co. I. Plehn, Zur Tränke 20, 53819 Neunkirchen-Seelscheid

Damit wir für die Zukunft lernen.

## Wermelskirchen

### Kein Gender\* stern über dem Rathaus von Wermelskirchen



Foto © I-f-GE

Der Rat für deutsche Rechtschreibung (offizielles Organ zur Regelung des Standardhochdeutsch für alle staatlichen Stellen im Bereich der Schule und der öffentlichen Verwaltung seit 2004!) hat am 14. Juli 2023 erneut

bekräftigt, orthographische Zeichen im Wortinnern zur geschlechts-übergreifenden Kennzeichnung nicht in das amtliche Regelwerk aufzunehmen.

Entgegen dieser Regelung

versuchen weiterhin Interessengruppen, auch Schulen, Universitäten und politische Organe den Genderstern und andere Konstruktionen in die Praxis der Schreibung/Sprache einzuführen.

In Wermelskirchen wird diese Form z.B. im Bereich der Evangelischen Kirche und der Volkshochschule gebraucht, wie es der neue Katalog 2023/24 schon im Vorwort aufzeigt.

Dies ist besonders bei Bildungseinrichtungen sehr bedauerlich, da zweifellos das Gendern das Erlernen der deutschen Sprache erschwert.

Rückblickend sind für eine Erhebung zum Kinder- und Jugendhilfeförderplan vom August 2021 insgesamt 105 Kinder der Klassen

5-11 in Wermelskirchen nach der Zugehörigkeit zum Geschlecht divers gefragt worden.

Welch ein Irrsinn, da in der Millionenstadt Köln im Jahr 2020 lediglich 2 Eintragungen im amtlichen Register erfolgten! Wollte man die Kinder nur verwirren? Denn statistisch kann daraus nichts gefolgert werden.

Im Jugendhilfeausschuß der Stadt am 26.08.21 gab es dazu bei der Ergebnisvorstellung keine Nachfrage/Bemerkungen, waren doch angeblich bei der Fragestellung Erzieher mit einbezogen worden.

Glücklicherweise hält die Stadtverwaltung Wermelskirchen heute an den amtlichen Regeln fest. Insofern war ein (abgelehnter) Antrag der AfD-

Fraktion im Stadtrat vom Januar 2021 vielleicht voreilig, als im Zusammenhang mit der pressewirksamen Gender-Empfehlung der Stadt Köln an deren Mitarbeiter, eine Bestätigung der uneingeschränkten Einhaltung des amtlichen Regelwerks erzielt werden sollte.

Bezüglich der jüngsten Entscheidung des Rechtschreibrates war nun erneut in der Presse zu lesen, staatliche Stellen hätten darauf gedrungen, der Rat möge seine Haltung ändern.

Folgt man/frau jedoch der Logik, dann wäre zu fragen, wieso Gesetzgeber und Gerichte in Stellenanzeigen das „m / w / d“ anmahnen, bei Anreden auf die Hinzufügung von „Divers“ aber verzichtet wird (HJL).

## Kürten

### Gemeinde tritt Präventionsnetzwerk „Sicher im Dienst“ bei

VON PETER BERGHOFF



Foto © PublicDomainPictures auf Pixabay

Der Kürtener Rat hat mit Antrag „RAT/164/2023“ beschlossen, dem Präventionsnetzwerk „Sicher im Dienst“ beizutreten. Unter der

Überschrift „Schütze dich und dein Team gegen Gewalt“ heißt es auf der Internetseite <https://www.sicherimdienst.nrw/>

in der „Grundsatzklärung gegen Gewalt - Null Toleranz bei Gewalt“: „Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen verurteilt jegliche Form von Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst und setzt sich für ihren Schutz und ihre Sicherheit ein.

Niemand muss Übergriffe und gewalttätiges Verhalten im Dienst für das Gemeinwohl hinnehmen. Es ist die solidarische Aufgabe aller, dem vorzubeugen. In sämtlichen Bereichen des öffentlichen Dienstes in NRW, in allen Dienststellen und an allen Arbeitsplätzen gilt: Null Toleranz bei Gewalt!“

Auf Nachfrage eines Ratsherren gab es in Kürten bis jetzt außer verbalen keine Übergriffe in der Gemeindeverwaltung. Der

Beitritt zeigt aber, dass die Gewalt auch in Kürten zum Thema wird. In der jüngsten Kriminalitätsstatistik hatte Kürten den größten Zuwachs an Delikten unter den Rheinisch-Bergischen Gemeinden.

Damit zusammenhängend gibt zwei Kernaussagen. Die Existenz des Netzwerkes zeigt, dass Gewalt in der Gesellschaft ein immer größeres Problem wird. Bislang wurde das Thema klein geredet. Vermutlich, weil es die vergangene gesellschaftliche Entwicklung infrage stellt und damit die Kritik an bis dato vorgegebenen Dogmen steigen könnte.

Zum anderen zeigt es, dass die geforderte „Null Toleranz bei Gewalt“ eben nicht eingehalten

wird. Gewalt wird immer salonfähiger. Das zeigt nicht nur die Kölner Silvesternacht 2015/2016 vor 7 (!) Jahren, sondern auch die Existenz von Clankriminalität, die Silvesternacht 2022/2023, die Freibadrandale aber auch die Duldung der Klimakleber. Die Zeichen für die Entwicklung unserer Gesellschaft steht auf Konflikt, auch oder gerade mit Gewalt.

Die vergangenen Regierungen sind dafür verantwortlich und sie haben nicht ansatzweise die Weichen neu gestellt.

Insofern können wir uns darauf einstellen, dass es auch weiterhin Toleranz und Verständnis für Gewalt gibt, allen Präventionsnetzwerken zum Trotz.

## Solingen

### Die Parabellum-Pistole - eine Legende

VON FRIEDRICH GROSS



Foto © Friedrich Groß

Die Parabellum-Pistole, auch Luger genannt, ist eine vom Österreicher Georg Luger konstruierte Selbstladepistole. Im Jahre 1908 wurde die Luger im Deutschen Reich als Pistole 08

und Ordonnanzwaffe eingeführt. Über die Bezeichnung „Parabellum“ rührt übrigens vom lateinischen Ausspruch Si vis pacem para bellum („Wenn du Frieden willst, bereite den Krieg vor“) her, mag manch Zyniker vielleicht schmunzeln.

Georg Luger war beim Waffenhersteller Ludwig Loewe & Co. (später DWM) beschäftigt. Er entwickelte auf Basis der Borchardt-Selbstladepistole C93, eine Pistole im Kaliber 7,65 mm Parabellum, die den unterknickten Kniegelenkverschluss beibehielt.

Die Schweizer Armee führte 1900 diese Parabellumpistole als Pistole Mod. 1900 ein. Alle Schweizer Parabellum-Ordonnanzpistolen hatten übrigens eine Handballensicherung und 120-mm-Läufe. Die Modelle 1900 (bis Waffennummer 5100) und 1900/06 (bis Waffennummer 15215) wurden übrigens bei DWM Berlin gefertigt.

Die Waffenfabrik Bern stellte von 1918 - 1933 eine ganze Serie dieser Pistole her. Im Laufe der folgenden Jahre hatte Luger daran gearbeitet, die Pistole u. a. durch

Verwendung einer Schraubenfeder als Schließfeder, Wegfall der Kniegelenksperrung und anderen technischen Änderungen konstruktiv zu verbessern und das Handling zu vereinfachen. Die kaiserliche Marine führte 1904 die Parabellum-Pistole 04 im Kaliber 9 mm Parabellum (mit Anschlagbrett und 150-mm-Lauf) ein. Die Cuno Melcher ME-Sportwaffen GmbH & Co.KG wurde 1911 in Solingen gegründet und stellt unter anderem einen detailgetreuen Nachbau der berühmten P08 als Schreck-schuss Pistole im Kaliber 9 mm P.A.K. in

verschiedenen Ausführungen her - dieses Modell lässt jedes Sammlerherz höherschlagen.

Die von Innenministerin Nancy Faeser angestrebte Verschärfung des Waffenrechts aufgrund der Silvester-Ausschreitungen ist keine Lösung des Problems. Nicht nur ein ganzer Wirtschaftszweig wäre davon betroffen, sondern auch Jäger, Sportschützen und Waffensammler, die nicht im Täter-Milieu der Silvester-Angreifer zu finden waren. Hier sind härtere Strafen und deren konsequente Umsetzung gefordert.

# 12 | Reisen

## Urlaubsland Polen

VON MARIA DE SANTIS

Polen ist etwas kleiner als Deutschland und hat nur knapp halb so viele Einwohner: gute Voraussetzungen für Naturliebhaber. Polen bietet aber auch eine reiche Geschichte: im 15./16. Jh. gehörte Polen-Litauen zu den mächtigsten Reichen Europas, 1795 verschwand es für 123 Jahre komplett von der politischen Landkarte.

Heute ist Polen ein interessantes und günstiges Reiseland, allerdings mit dem Auto nicht so leicht zu erreichen: von Köln fährt man nach Warschau, Krakau, Danzig oder an die Masurischen Seen jeweils etwa 1.100 km, allerdings bietet Eurowings auch Direktflüge von Düsseldorf nach Krakau oder Danzig an, mit LOT erreicht man Warschau in knapp 2 Stunden.

Es gibt mehrere gute Reiseführer zum Thema Polen, in diesem Artikel kann ich mich nur auf ein paar Highlights beschränken. Im äußersten Nordwesten

(etwa 800 km von Köln) liegt die Insel Wolin, die günstigere Nachbarinsel von Usedom. In Swinemünde und Misdroy findet man eine gute touristische Infrastruktur und schöne Strände, das Hinterland bietet unberührte Natur. Kinder werden im z.B. Wildpark bei Misdroy oder im Slawen- und Wikingerdorf im Ort Wolin auf ihre Kosten kommen, Erwachsene reizt vielleicht eher ein Ausflug nach Stettin (100 km) oder eine Runde auf den Golfplätzen Balmer See, Baltic Hills (beide Usedom) oder Amber Baltic (Wolin).

Wer ein mondänes Seebad und mehr Kultur sucht, findet dies in Sopot und Danzig. Insbesondere in den Sommermonaten bietet sich ein Quartier in Sopot mit seinen breiten Sandstränden sowie einer reichen Auswahl an Hotels und Restaurants an.

Von hier erreicht man in einer halben Stunde mit der S-Bahn die wunderschön restaurierte

Hansestadt Danzig, noch heute ein Zentrum des Bernsteinhandels. Für die Rückfahrt empfiehlt sich eine Bootsfahrt, vorbei an der Danziger Werft, wo die Solidarność-Bewegung ihren Anfang nahm, und der Westerplatte (2-3mal täglich).

Interessante Ausflugsziele in der Umgebung sind die Halbinsel Hel mit unberührter Natur oder die Marienburg (80 km von Sopot). Diese wurde im 13. Jh. vom Deutschen Orden errichtet und bietet heute als Museum einen beeindruckenden Einblick in die Geschichte des Ritterordens. Ein kleines Bernsteinmuseum gibt es hier auch.

Im Nordosten Polens, im Grenzgebiet zu Kaliningrad, Litauen und Belarus, erstreckt sich das Seengebiet der Masuren. Das Naturparadies besteht aus über 3.000 Seen, kleineren Flüssen und Kanälen. In riesigen Wäldern findet man eine reiche Pflanzen- und Tierwelt. Elche und

Wisente in freier Wildbahn sieht man als Tourist eher selten, dafür zahlreiche Störche und Kraniche. Neben Wassersport und Natur bieten die Masuren auch idyllische Kleinstädte, historische Ruinen, ein Kloster der Altgläubigen (Wojnowo) und natürlich die Wolfsschanze: das Führungszentrum der deutschen Wehrmacht im 2. Weltkrieg und Schauplatz des Stauffenberg-Attentats.

Die Polen gehen mit der Geschichte deutlich unverkrampfter um, sodass auch (ältere) Kinder ihren Spaß zwischen den Ruinen, in den Museen und auf dem Aussichtsturm haben werden.

Die alte Königstadt Krakau ist die vermutlich schönste Stadt Polens: Ein wunderschön restauriertes mittelalterliches Stadtzentrum, der mächtige Wawel am Ufer der Weichsel, das jüdische Viertel Kazimierz, zahlreiche kulturelle und kulinarische Angebote. Für Tagesausflüge bieten sich die

Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau oder das Salzbergwerk Wieliczka an. Von Krakau aus sind es nur noch 110 km nach Zakopane in der Hohen Tatra. Auch hier kommen Naturliebhaber z.B. bei Bergwanderungen oder Mountainbike-Touren auf ihre Kosten. Für Wintersportler gibt es ein kleines Skigebiet.

So viel Text und noch kein Wort über die Hauptstadt? Natürlich bietet auch Warschau zahlreiche Sehenswürdigkeiten: ein restauriertes Stadtzentrum, mehrere Paläste, Parks, sozialistische und moderne Architektur, zahlreiche Museen, Theater usw. Abenteuerlustige können die Stadt mit dem Segway erkunden, mit einem Retro-Fiat durch kommunistische Hinterlassenschaften fahren oder sich auf einem Indoor-Schießstand austoben.

Wie Sie sehen, bietet Polen ein Urlaubsmöglichkeiten für jeden Geschmack. Erkunden Sie es!



Marienburg



Hohe Tatra



Krakau



Sopot



Sopot



Wolfsschanze



Masuren



Masuren



Masuren

Alle Foto © I-f-GE

**I-f-GE** Roseneiche  
Institut für Gesellschaftsentwicklung e.V.

Wir sind auf der Suche nach Testteilnehmern!

Die I-f-GE nimmt sich Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens an. Dazu befragen wir Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen und würden auch gerne ihre Meinung erfahren. Bitte schicken Sie uns Ihre Kontaktdaten unter [info@i-f-ge.de](mailto:info@i-f-ge.de) oder an I-f-GE co. I. Plehn, Zur Tränke 20, 53819 Neunkirchen-Seelscheid

Damit wir für die Zukunft lernen.

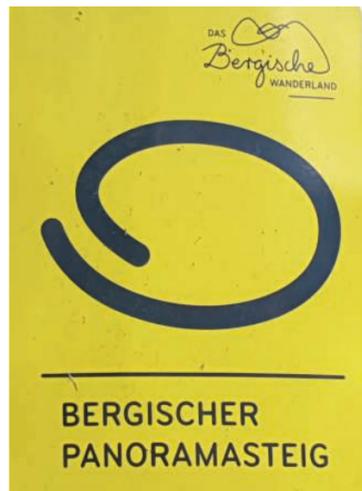
Sie möchten die nächsten vier Ausgaben der Bergischen Freiheit für 20 € zugeschickt bekommen? Anfrage bitte an [redaktion@bergische-freiheit.de](mailto:redaktion@bergische-freiheit.de)

Werbung ist ebenso möglich! Wir senden Ihnen gerne unsere günstigen Konditionen zu. Bitte schicken Sie dazu ebenfalls eine Anfrage an [redaktion@bergische-freiheit.de](mailto:redaktion@bergische-freiheit.de)

# Bergischer Panoramasteig

VON JOHANN FEHNER

**Der Bergische Panoramasteig – ein 244,5 km Erlebnis**



Auf Schusters Rappen erlebt man die Landschaft besonders intensiv, was diese Art der Fortbewegung besonders empfehlenswert für die Erkundung einer Landschaft macht.

Insbesondere für bürogestresste und deshalb unterdurchschnittlich trainierte Menschen hat das Wandern zusätzlich den Vorteil, keine extremen Belastungen vorauszusetzen.

Der Bergische Panoramasteig bietet sich damit für diese Region als markierte Wanderstrecke zur Erkundung an, zumal er im Gegensatz zu den anderen Steigen als Rundweg die

Möglichkeit des Einstieges an einem beliebigen Ort ermöglicht.

Ründeroth, Lindlar, Biesfeld, Dhünn, Radevormwald, Wipperfürth, Marienheide, Bergneustadt, Wildbergerhütte, Morsbach, Waldbröl und Nümbrecht sind die Stationen, die mit 15,8 bis 24,6 km Länge durchaus Kondition voraussetzen und damit dem Bürogestressten vielleicht doch an die Grenze seiner Möglichkeiten bringt.

Spektakuläre Ausblicke und Landschaftserlebnisse lohnen aber auf jeden Fall die Anstrengung.

Ganz abgesehen davon, dass man seinen Gedanken nachhängen und damit wieder zu sich selbst finden kann.

Die Wegeführung ist markiert. Allerdings führt die Strecke teils „querfeldein“.

Insofern lohnt sich der Einsatz einer Wander-App, die es von vielen Anbietern gibt.

Denn nichts ist ärgerlicher, als erschöpft die Strecke zurücklaufen zu müssen, nur weil man die Abzweigung verpasst hat.

Auch sollte man sich rechtzeitig um Unterkünfte bemühen, die

nicht zu weit von der Strecke entfernt liegen.

Dank der Suchmöglichkeiten des Smartphones ist das aber händelbar.

**Das Fazit:**

Wer die Bergische Natur erleben möchte, für den ist der Bergische Panoramasteig das Richtige.

Im Süden etwas wilder, im Norden etwas grüner, erlebt man entlang von Talsperren, Aussichtstürmen und bunter Kerk die Schönheit des Landes.

[www.bergisches-wanderland.de](http://www.bergisches-wanderland.de)



## Sie haben Interesse, sich bei der Bergischen Freiheit zu engagieren?

Wenn Ihnen die Zeitung gefällt und Sie sich bei dem Projekt engagieren möchten, zögern Sie nicht, uns anzuschreiben: Mail: [redaktion@bergische-freiheit.de](mailto:redaktion@bergische-freiheit.de) oder [info@i-f-ge.de](mailto:info@i-f-ge.de) bzw. auf dem Postweg unter Bergische Freiheit -Redaktion-, Zur Tränke 20, 53819 Neunkirchen-Seelscheid.

Ob Sie uns auf interessante Themen hinweisen möchten, die Sie gerne in der Zeitung wiedersehen würden oder direkt einen Artikel beitragen wollen, ob Sie bei der Verteilung oder in der Administration unterstützen möchten,

wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören.

### Ihre Redaktion

Impressum Bergische Freiheit:

Verantwortlicher Verleger, Herausgeber und V.i.S.d.P.: Institut für Gesellschaftsentwicklung e.V. - Vereinsregister-Nr.: 558/2022 beim Amtsgericht Köln vertreten durch: Iris Plehn, Zur Tränke 20, 53819 Neunkirchen-Seelscheid, E-Mail: [info@i-f-ge.de](mailto:info@i-f-ge.de) - Redaktion: Iris Plehn (verantwortlich)

Presserechtliche Ansprüche im Zusammenhang mit Veröffentlichungen und Anfragen aller Art richten Sie bitte an: [redaktion@bergische-freiheit.de](mailto:redaktion@bergische-freiheit.de)

Die Auflösung des Kreuzworträtsels von Seite 16:

V R V K N V    T U B A K    V N N V L V H

# 14 | Kultur

Anekdoten deutscher Geschichte



815-1000-jährige Rose Hildesheim

1062-Staatsstreich von Kaiserswerth

2022-Gründung Bergische Freiheit

## 1000-jähriger Rosenstock von Hildesheim

VON PETER BERGHOFF



Foto © Lapping auf Pixabay

Im Jahr 815 nahm Kaiser Ludwig der Fromme während einer Reise Quartier in einem Königshof in

Aulica (Elze). Von dort brach er mit kleinem Gefolge zur Jagd auf. Plötzlich tauchte vor den Jägern

ein weißer Hirsch auf. Ludwig gab seinem Pferd die Sporen und setzte ihm nach. Dieses brach jedoch überanstrengt zusammen und der Hirsch entkam. Erschöpft stieß Ludwig in sein Jagdhorn, um seine Jagdgenossen über seinen Standort zu informieren, erhielt jedoch keine Antwort.

Schließlich nahm er sein Brustkreuz mit dem Heiligtum der Mutter Maria, das er ständig bei sich trug, hängte es an die Zweige eines Strauchs und kniete davor nieder, um zu beten. Anschließend schlief er ein.

Als er Stunden später wieder erwachte, sah er den Platz mit Schnee bedeckt, während sonst alles grünte. Sein Kreuz hing in den Zweigen eines blühenden

Rosenstrauchs.

Als er es an sich nehmen wollte, wurde es mit aller Kraft festgehalten. Der Kaiser gelobte, an dieser Stelle eine Kapelle zu errichten. Darauf hörte er Jagdhörner. Sein Gefolge fand ihn schließlich, und der Kaiser berichtete von dem Rosenwunder.

Ludwig ließ schließlich an jener Stelle eine kleine Kirche errichten. Daraus entstand der Hildesheimer Mariendom, an dessen Mauern noch immer der Rosenstrauch wächst.

Eine andere Version der Legende erzählt von Kaiser Ludwig, der auf einem Hügel im Wald sein Zelt aufschlagen ließ, um dort der

heiligen Messe beizuwohnen, zu der auch Reliquien der höfischen Kapelle mitgeführt wurden.

Nach der Rückkehr erinnerte sich der Hofkaplan, die Reliquien im Wald zurückgelassen zu haben. Als dieser zum Ort der heiligen Messe zurückkehrte, fand er das Reliquiengefäß an einem Rosenstrauch hängend, konnte es jedoch nicht abnehmen.

Der Kaiser interpretierte dies als Offenbarung göttlichen Willens und ließ zu Ehren der Gottesmutter eine Kapelle errichten, wobei er den Rosenstrauch um den Bau herum legte.

**(Text der Infotafel vor dem Tausendjährigen Rosenstock)**

## Rassismus

### Ein ganz schwieriges Thema?

VON ERICH SIEBERT

Gerade wurde Boris Palmer öffentlich verurteilt, weil er „Neger“ gesagt hat.

Eine Bezeichnung, die die älteren Leser in der Schule gelernt haben, und die mit den „Zehn kleinen Negerlein“ einen netten Bezug bekam. Niemand dachte und denkt daran, dass das eine Beleidigung sein könnte, weil es eben keine ist.

Eine Beleidigung wird nicht durch ein Wort definiert, sondern dadurch, wie es gemeint ist.

Wenn ich meinen Freund „Du alter Sausack“ nenne, dann ist das ein Zeichen der Verbundenheit

und des Respekts. Ich habe viele Freunde in Südamerika, die sich negros nennen.

Ich setze das ganz bewusst nicht unter Führungszeichen, weil meine Freunde das nicht wollen würden.

Sie sind stolz darauf, negros zu sein, so wie ich stolz darauf bin, Weißer zu sein. Auch nicht unter Führungszeichen.

Vor einigen Jahrzehnten hörte ich im Radio eine Reportage, in der ein „Vater“ (unter Führungszeichen) eines erfolgreichen „Sohnes“ gefragt wurde, ob er stolz auf seinen

„Sohn“ sei. Er antwortete, dass er das nicht sei, er auch nicht wüsste, warum er auf seinen „Sohn“ stolz sein sollte, da es doch nicht sein Erfolg sei, sondern der seines „Sohnes“.

Ich habe ihn ehrlich bedauert. Wie einsam muss dieser „Vater“ sein, ich möchte nicht sein „Sohn“ sein! Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Das unterschreibe ich, und dafür kämpfe ich auch.

Aber in meinem privaten Umfeld folge ich meinen Gefühlen. Ich habe zu viele interkulturelle Ehen so dramatisch scheitern sehen, dass ich das nicht außer Acht lassen kann. Ich bin vorsichtig bei Fremden.

Meinen Kindern habe ich gesagt, geht mit niemandem mit, den ihr nicht kennt. Meine Tür schließe ich nicht ab, damit meine Freunde keinen Zutritt haben, sondern als Schutz vor Fremden. Wie schrieb Botho Strauß, einer der erfolgreichsten Dramatiker auf deutschen Bühnen, in seinem Essay „Anschwellender Bocksgesang“ 1993: „Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sind

»gefallene« Kultleidenschaften, die ursprünglich einen sakralen, ordnungsstiftenden Sinn hatten.“ Und „wir begreifen es nicht, dass jemand in Tadschikistan es als politischen Auftrag begreift, seine Sprache zu erhalten, wie wir unsere Gewässer.“

Dass ein Volk sein Sittengesetz gegen andere behauptet, und dafür bereit ist, Blutopfer zu bringen.

Es ziehen aber Konflikte herauf, die sich nicht ökonomisch befrieden lassen. Niemand kann voraussehen, ob unsere Gewaltlosigkeit den Krieg bloß auf unsere Kinder verschleppt“

## Hitzekatastrophe – Medial suggeriert?

VON PETER BERGHOFF

Das sich das Klima ändert, ist unbestritten. Das es wärmer wird wohl auch. Als besonnener Mensch fragt man sich, in welchem Maßstab sich diese Änderung vollzieht und welche Herausforderungen das mit sich bringt.

Nun ist der Klimawandel zentrale Agenda und um eine solche umzusetzen, muss das Problem

so dramatisch wie möglich dargestellt werden.

Die Dramatisierung ist fester Bestandteil der diskursiven Medien und in diesem Zusammenhang wird immer wieder die Kritik laut, dass die Darstellung der Temperaturskalen in der Wettervorhersagen höhere Temperaturen suggerieren.

Wir möchten nun wissen, welche Temperaturen sie mit den Farben der Skala intuitiv in Verbindung bringen um zu bewerten, ob und wie weit die farbliche Darstellungen in den Medien skandalisiert.

Deshalb bitten wir Sie, tragen sie in die Kästchen unter den Farben die Temperaturen ein, die Sie intuitiv damit in Verbindung

bringen.

**Als kleines Dankeschön erhalten Sie ein Abo über vier Exemplare der Bergischen Freiheit.** (Bitte Adresse nicht vergessen.)

Bitte schicken Sie das Ergebnis an:

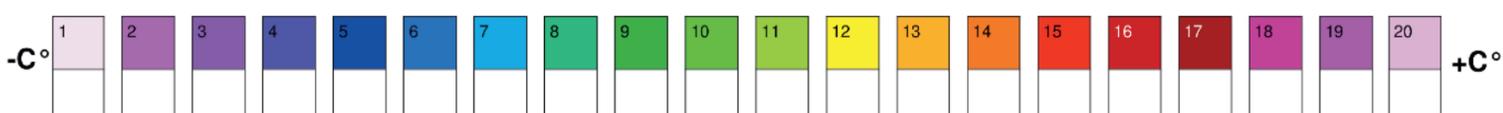
I-f-GE, co. I. Plehn, Zur Tränke 20, 53819 Neunkirchen-Seelscheid

oder ein Foto per E-Mail an: info@i-f-ge.de

Sie können unter info@i-f-ge.de auch eine beschreibbare Datei anfordern.

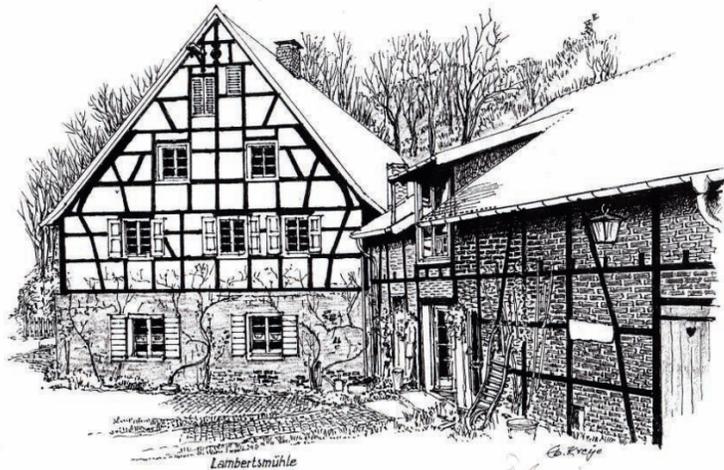
In der kommenden Ausgabe der Bergischen Freiheit werden dann die Ergebnisse dargestellt.

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung.**



## Die LAMBERTSMÜHLE in Burscheid – Eine Wassermühle in Betrieb

VON DORIS HEINE



Die Lambertsmühle im waldreichen Wiehbachthal bei Burscheid ist ein Ensemble, zu dem neben dem Mühlengebäude ein Stall, eine Remise und eine Scheune gehören und das seit 1983 unter Denkmalschutz steht.

Eine funktionstüchtige Schmiede mit Esse, eine Holzwerkstatt / Stellmacherei, eine Schusterei / Sattlerei, eine Webstuhlkammer, ein Kellergewölbe (Weinkeller), ein ökologisch angelegter Bauerngarten sowie diverse landwirtschaftliche Geräte, z. B.

eine funktionierende Apfelpresse oder eine Dreschmaschine runden das Bild ab.

Sie ist eine der schönsten erhaltenen Wassermühlen im Stadtgebiet Burscheid und ein beliebtes Wanderziel in der näheren Umgebung Burscheids - auf den Ritterpfaden des Bergischen Landes und dem Weg zwischen (Leverkusen-) Lützenkirchen und Altenberg inmitten historisch bedeutsamer Landschaft.

Führungen erfolgen nach Terminabsprache durch

Mitglieder des Vereins zur Förderung der Lambertsmühle zu Burscheid e.V. (Tel. 02174-892929)

Auf Wunsch können Paare in der Lambertsmühle getraut werden. Nähere Auskünfte erteilt die Stadtverwaltung Burscheid (Tel.: 02174 670-146).

Für Besucher geöffnet und jedes Jahr wieder ein Highlight ist dieses historische Ensemble jeweils zum Mühlentag, dem Tag des offenen Denkmals, dem Obstpresstag und dem Weihnachtsmarkt.



Fotos © I-f-GE

## Gartenimpressionen 02

VON KRISTINA EULER



Für grosse Gemüsegärten-Tonne

Foto © I-f-GE

Sonne satt – dass wünscht sich fast jeder für die Sommermonate. Lange genug hat uns der Regen verfolgt, März und sogar April waren reichlich verwässert, nun also endlich Sonnenschein. Das allerdings seit Anfang Mai

fast durchgängig, und so langsam haben wir die Sonne satt! Sie nicht?

Nein, wir alle brauchen Sonnenlicht, für die Seele, für den Stoffwechsel, für die Wärme – für Pflanzen und Tiere. Aber nicht wochenlang ohne Pause. Regen ist plötzlich Mangelware.

Erwartungsvoll verfolgen wir den Wetterbericht und stellen fest, daß angekündigter Regen prinzipiell erst ein bis zwei Wochen später als erwartet einsetzt – und meistens weniger als vorhergesagt. Liegt das am Klimawandel? Haben wir in Mitteleuropa plötzlich Regenzeiten und Trockenzeiten wie am Äquator?

Oder wird das Wetter vom sogenannten Geo-Engineering, kurz „Chemtrails“, so nachhaltig beeinflusst? Laut verschiedener Quellen, darunter sogar Piloten, sollen angeblich offenbar

Chemikalien und Spurenelemente mittels Flugzeugen über den Landschaften verstreut werden. Ob wirklich und über Sinn und Zweck kann nur spekuliert werden...

Genauer betrachtet gab es auch vor 30 Jahren schon sommerliche Trockenperioden mit teilweise hohen Temperaturen, das ist nicht ungewöhnlich. Allerdings ändert sich die Sicht der Dinge, wenn man seine Freizeit nicht im Freibad, sondern im Gemüsegarten verbringen möchte....

Abhilfe schaffen für den Hobby-Gärtner möglichst große Regenwassertanks, die man überirdisch aufstellen oder im Boden eingraben kann. Das ist eine einfache und praktische Lösung, denn eine oder mehrere Regenrinnen sind an jedem Haus und fast jeder Laube vorhanden. Gut, ein wenig Zubehör für Montage und Überleitung vom

Fallrohr in die Tonne ist vonnöten, aber dann kann es auch schon losgehen: Wasser marsch!

Mit einem guten Bewässerungssystem erledigt sich das Gießen selbst größerer Flächen problemlos. Mein Gemüsegarten hat sich seit dem letzten Jahr ein wenig ausgedehnt... die Pflanzen wachsen ja schließlich auch... neue Ideen sind also stets willkommen. Wer mehr Zeit und Geld investieren möchte, kann Bewässerungsleitungen in die Erde legen, eine elegante und wassersparende Maßnahme, die sich bedarfsweise elektronisch steuern läßt.

Wer es einfacher und günstiger möchte:

Regentonnen gibt es in diversen Größen, Formen und Farben, da ist für jeden Geschmack etwas dabei. Am besten mehrere Tonnen an strategisch günstigen Stellen aufstellen. Das sorgt für



Für den kleinen Bedarf oder als Zusatztonne

Foto © I-f-GE

mehr gesammeltes Wasser und kurze Laufwege zu den Beeten. Besonders durstiges Gemüse wie Kohlrabi freut sich nämlich auch zweimal täglich über einen kühlen Guß im Wurzelbereich. Also, Kanne holen und los geht's!

## Tipp: Die Bergische Gartentour im September

VON JOHANN FEHNER

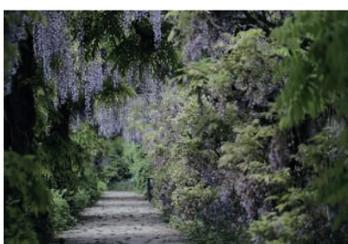


Foto © Ingeborg Gärtner-Grein von Pixabay

Die Bergische Gartentour findet auch in diesem Jahr noch einmal im September statt Was für eine Freude!

Die „Bergische Gartentour“ gibt es in diesem Jahr zum 20. Mal. Nach wie vor erfreut sich die

Veranstaltung hoher Beliebtheit. Das zeigt auch die große Anzahl von Gartenbesuchern. Jedes Jahr werden die Broschüren schon sehnhelbst im Frühjahr an den Auslegestellen erwartet.

Der Dank der Veranstalter geht an dieser Stelle an alle teilnehmenden bergischen Gärtnerinnen und Gärtner, aber auch an die Anzeigenkunden, die mit Ihrer Werbung das finanzielle Rückgrat bilden und damit auch zur Gartenkultur ihren Beitrag leisten.

Denn Gartengenuss bedeutet doch Lustwandeln, stehen bleiben, um zu schauen und zu

genießen und vielleicht noch einmal zurückzugehen, um Pflanzenbilder zu vergleichen oder Beete aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Das Schönste aber ist, dass Sie sich wieder ungestraft auf den vielen wunderbaren Sitzplätzen in den offenen Gärten niederlassen können, um sich dort mit gleichgesinnten Gartenfreunden auszutauschen und vielleicht gemeinsam die ein oder andere Tasse Kaffee genießen zu können.

Gerade dieser Austausch macht doch das Salz in der Suppe eines jeden Gartentreffens aus. So kann der Besucher das, was er

gesehen hat im Austausch mit anderen reflektieren und so auch neues Gartenwissen mit nach Hause nehmen.

Trotz aller wieder gewonnenen Freiheiten, ist es aber jetzt umso dringlicher, sich mit den Herausforderungen des Klimawandels auseinander-zusetzen.

Klimawandel bedeutet für unsere oft schon alten Gärten, Pflanzen zum integrieren, die mit Hitze und Trockenheit gut umgehen können. Wasser wird in Zukunft knapper und teurer werden, so dass man schon jetzt sorgsam damit umgehen sollte. Das Gesicht unserer Gärten wird

sich daher in naher Zukunft ändern müssen, was aber nicht heißt, dass Sie dadurch weniger attraktiv sein werden.

Die Palette der Stauden und Gehölze, die mit wenig Wasser wunderbar zurechtkommen ist erstaunlich groß. Der Wandel ist auch bei den teilnehmenden Gärten des Bergischen Landes zu erkennen.

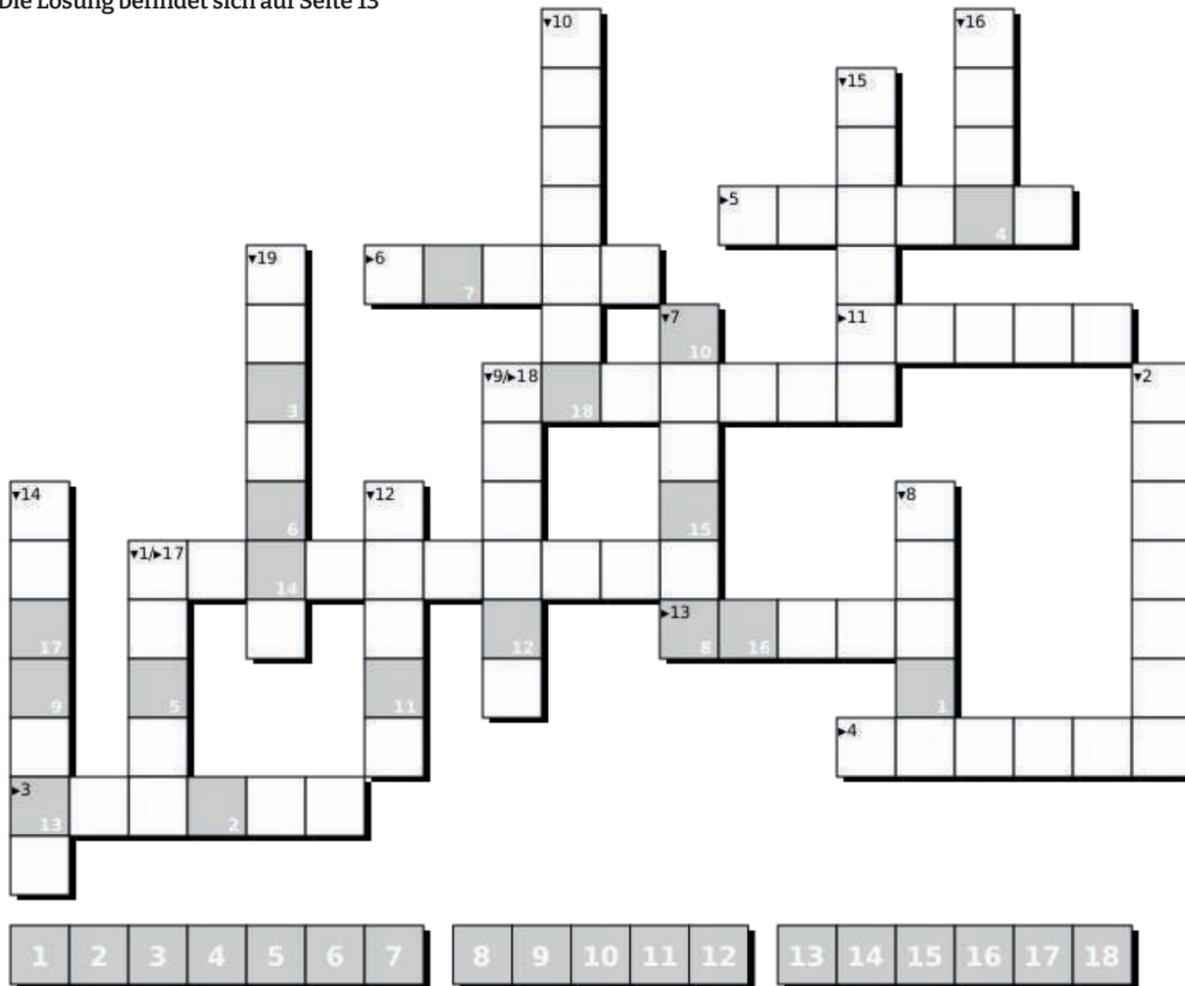
Die genauen Öffnungszeiten der einzelnen Gärten können Sie der Internetseite entnehmen.

<https://www.bergische-gartentour.de>  
[www.dasbergische.de](http://www.dasbergische.de)

# 16 | Unterhaltung

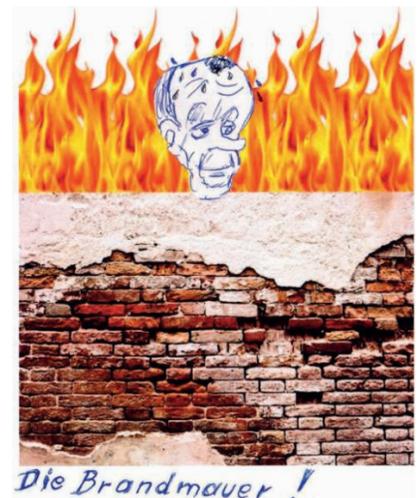
## Kreuzworträtsel

Die Lösung befindet sich auf Seite 13



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator  
<https://www.xwords-generator.de/de>

1. Hauptstadt Belarus
2. Hauptstadt Litauen
3. Hauptstadt Türkei
4. Hauptstadt Georgien
5. Hauptstadt Irak
6. Hauptstadt Ägypten
7. Hauptstadt Thailand
8. Hauptstadt Indien
9. Hauptstadt Philippinen
10. Hauptstadt Malaysia
11. Hauptstadt Japan
12. Hauptstadt Südkorea
13. Hauptstadt Afghanistan
14. Hauptstadt Venezuela
15. Hauptstadt Kolumbien
16. Hauptstadt Peru
17. Hauptstadt Uruguay
18. Hauptstadt Nicaragua
19. Hauptstadt Kuba



## Sudoku

Das Ziel dieses Logik-Rätsels ist das große 9x9-Gitter mit den Ziffern 1 bis 9 so zu füllen, dass jede Ziffer sowohl in jeder der 9 3x3-Einheiten genau einmal vorkommt – und ebenso in jeder 9-er Zeile und 9-er Spalte (waagrecht und senkrecht) jede Ziffer nur einmal vorkommt.

Viel Spaß dabei.

7		2	3	1		5	8	9
4		1	7				2	
9	5			6		4	7	1
		4	6	7				
	2		5					
	3		8		9		6	5
			1	5				3
	1		4		3		5	2

	6	9		8		1		3
4				3	2	5		8
		3			9	7		6
	5	1					6	
	2				4		1	
9			7			8		
	7	4			5	3		2
				7			5	9
	9		2	4		6	7	

## Noch ein paar Witze ...

"Abgemacht ist abgemacht!" - Frank (46) Chirurg, hat gerade das falsche Bein entfernt.

"Es ist schon toll, wie vielen Leuten ich auf dem Weg zur Arbeit begegne." - Horst (55), Geisterfahrer.

"Und zum Feierabend hab ich mir wieder ein Radler gegönnt." - Helmut (51), Busfahrer – Vergisst ständig den Schulterblick.

Ich sagte zu mir: "Du musst aufhören immer zu viel zu trinken" - Aber wer wird schon auf einen Betrunkenen hören, der Selbstgespräche führt.